

# Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg: Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h mehr. Mit Postverendung: Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K 50 h. Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.

Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11-12 Uhr vorm. und von 5-6 Uhr nachm. Postgasse 4. Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von den größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen und kostet die fünfmal gespaltene Kleinzeile 12 h. Schluß für Einschaltungen: Dienstag, Donnerstag, Samstag 10 Uhr vormittags. Die Einzelnummer kostet 10 Heller.

Nr. 149

Donnerstag, 12. Dezember 1907

46. Jahrgang.

## Abg. Malik über den Ausgleich.

II.

Was war denn das Hauptlösungswort bei den letzten Wahlen? Los von Ungarn!

Der Satz, die österreichische Landwirtschaft sei durch die schrankenlose Einfuhr ungarischer landwirtschaftlicher Erzeugnisse an den Rand des Verderbens gebracht worden, ist zum Gemeingute aller Kreise geworden, die, ohne die hohe Bedeutung der gewerblichen und industriellen Entwicklung leugnen zu wollen, in der Erhaltung einer lebenskräftigen Landwirtschaft die Voraussetzung einer gesunden Volkswirtschaft erblicken.

Dieser Satz hat auch in das Wahlmanifest der christlichsozialen Partei, der heutigen größten Partei des Abgeordnetenhauses, Eingang gefunden. Auf Grund dieses Wahlmanifestes sind die christlichsozialen Abgeordneten gewählt worden; auch die christlichsozialen Städtevertreter, die der industriellen Vereinigung des Abgeordnetenhauses angehören, haben unter diesem Schlagworte kandidiert. Die Erneuerung des Ausgleiches mit Ungarn bedeutet die Fortdauer der schrankenlosen Agrareinfuhr aus Ungarn, also eine Politik, die geradezu mörderisch ist für die österreichische Landwirtschaft, in der über neun Millionen Personen tätig sind. (Hört! Hört!)

So das Wahlmanifest der Christlichsozialen und Sie sehen auch, meine Herren, daß es keineswegs richtig ist, daß, wie viele behaupten, diese Frage eine ausschließlich wirtschaftliche sei. Dadurch, daß neun Millionen in der Landwirtschaft beschäftigt werden, ist diese Frage auch eine eminent sozialpolitische.

Welchen Umfang die schrankenlose Einfuhr agrarischer Erzeugnisse aus Ungarn bereits erreicht hat, heißt es bei den Christlichsozialen weiter, das läßt die kürzlich veröffentlichte Statistik des Zwischen-

verkehrs zwischen den im Reichsrate vertretenen Königreichen und Ländern und den Ländern der ungarischen Krone für das Jahr 1906 erkennen, deren Ergebnisse ich hier bereits zum Teile beleuchtet habe.

Die Christlichsozialen haben ferner bei den Wahlen und auch später, sowie auch lange vor den Wahlen gesagt, daß diese ungarische Agrareinfuhr die österreichische Landwirtschaft an den Rand des Verderbens gebracht habe. Wenn trotz dieser wichtigen Erkenntnis die Christlichsozialen für den Ausgleich stimmen, also das Verderben der österreichischen Landwirtschaft steigern helfen, so müssen sich das die Landwirte, die Bauern recht gut merken. (Redner zitiert nun eine Reihe christlichsozialer Aussprüche vor den Wahlen und fährt dann fort): Das sind klipp und klare Aussprüche und ich glaube, sie beleuchten die Sache und die Personen. Nun, Herr Dr. Vuzger hat sich trotz aller dieser fundamentalen Aussprüche gegen den Ausgleich doch die Führung seiner Parteiangehörigen entwinden und hat den Herrn Dr. Gekmann und den Herrn Dr. Ebenhoch ins Ausgleichsministerium hineingehen lassen. Hoffen wir, daß darüber den Wählern die Augen aufgehen werden und wenn dies nicht der Fall ist, so erkläre ich, daß diese Wählerschaft mit Blindheit geschlagen ist und noch mehr als das.

Und nunmehr gelange ich zur Haltung unserer Industriellen.

Die Lage der Industrie gegenüber dem Ausgleich ist eine zweifellos schlimme und es ist ganz außer Zweifel, daß die österreichische Industrie bei einer vollständigen Trennung eine Krise zu bestehen haben würde.

Wir stehen aber auf dem Standpunkte, daß wir der Industrie bei Überwindung dieser Krise gern und freudig unter die Arme greifen, daß wir alles bewilligen würden, damit dieselbe vermieden werde.

So wie die Lage gegenwärtig ist und sein wird, wenn der Ausgleich zustande kommt ist für die österreichische Industrie einfach eine Galgenfrist gegeben, das ist das einzig richtige Wort dafür, eine Galgenfrist und sonst nichts. Denn langsam, nach und nach wird Ungarn, insofern es das kann, seine Industrie mit unserem Gelde ausgestatten und wird der österreichischen Industrie das Absatzgebiet entziehen und ich sage, dieses ungarische Absatzgebiet wird der österreichischen Industrie um so rascher entzogen werden, je länger wir den Ungarn durch die Aufrechterhaltung dieses Verhältnisses die Hilfsmittel dazu geben. (So ist es! — Sehr richtig!)

Was tun die Ungarn für ihre Industrie, meine Herren? Die Ungarn geben überall dort, wo Regierungsland ist, für die Entstehung der Industrien umsonst Bauplätze. Sie gewähren Steuerfreiheit bis zu 25 Jahren, zollfreie Einfuhr der Baumaterialien, zollfreie Einfuhr der Maschinen-einrichtungen, außerordentliche Begünstigungen bei der Einfuhr der Rohprodukte und kolossale Refaktien bei Ausfuhr der Edelerzeugnisse. Erwägen wir die Vorsorge der ungarischen Regierung für ihre Industrien. Jede Schule, jedes Amt, jede Anstalt, jede Institution, alles, was da lebt und lebt in Ungarn, wird, vollends, wenn sie irgend welche Begünstigungen von der Regierung beziehen, vorerst zur Abnahme der ungarischen Industrieartikel verpflichtet und erst dann, wenn diese Industrieartikel in Ungarn nicht zu haben sind, dürfen dieselben aus dem Auslande, wozu auch Österreich gerechnet wird, bezogen werden.

Ungarn will keine Arbeiterschutzgesetze!

Besteht denn wirklich in Österreich so viel Herzensgüte und so viel Wohlwollen für Ungarn, wie dies auf Seite 11 bei Erörterung des Artikels XV zu finden ist? (Viest):

## Stürme.

Roman von Paul Maria Lacroix.

37) (Nachdruck verboten.)

Da trat der Graf ganz unvermittelt auf sie zu, erfaßte ihre beiden Hände und flehte:

„Pia, ich muß Dich sprechen! Ich muß eine Erklärung von Dir fordern. Ich muß endlich wissen, was uns trennt! Ich will hoffen, daß es nicht dem Sphinx allein gegönnt sein wird, Dich wankelmütig zu machen und ...“

„Genug!“ unterbrach Pia, ihre Hände befreidend. O, hätte er dies eine Wort nicht gesagt! Wie konnte er nur um Barmherzigkeit flehen, und sie zugleich erinnern, daß dieselbe nur durch Wankelmüt zu erkaufen sei. O, hätte er dies Wort nicht gesagt! Es würde für ihn, für alle eine Fülle von Leid aufgewogen haben!

„Nicht doch, Pia! Daß es nicht genug sein“, bat er; „laß und endlich, endlich ganz aufrichtig gegeneinander sein! Ich gebe Dir mein Ehrenwort, daß ich den wahren Grund Deines abnormen Benehmens gegen mich nicht kenne.“

Sie lehnte in finsternem Schweigen an dem rätselhaften Sphinx, der düstere Schatten auf sie warf, ebenso wie ihre fixe Idee auf beider Leben und Schicksale.

Der Graf sank zu Pias Füßen. Er umklammerte ihre Knie, versicherte sie wiederholt seiner heißen Liebe, flehte, drohte, meinte — alles umsonst.

„Pia“, drang er mit wilbentschelter Leiden-

schaft in sie, „sprich; vielleicht kostet es Dich nur ein Wort, ein einziges, das uns beiden helfen kann!“

„Uns, Graf Seefeld“, sprach sie scharf und mit unjünglicher Bitterkeit, „kann nichts mehr helfen. Sie müssen es wissen. Wenn ein Zweifel möglich gewesen wäre, so hätte ihn Ihre gräßliche Verlegenheit an dem Abende des Tages, an welchem unser Leben mit unlöslichen Fesseln aneinandergeschmiedet wurde — vernichtet.“

„Unglückliches Weib, urteile nicht dem Scheine nach, höre mich.“

„Bemühen Sie sich nicht, Graf Seefeld“, höhnte Pia, „ich fühle doch nur die tiefste Verachtung für Sie.“

Da flarrte es drohend in seinem Auge auf. „Woran wirst Du wohl jetzt Deinen fürchterlichen Zähjorn austoben — jetzt, wo kein Hammer bei der Hand?“ höhnte sie weiter.

„An Dir selbst!“ zischt es von seinen Lippen und seiner selbst nicht mehr mächtig, stürzt er wutentbrannt auf sie zu.

„Hauptmann Bruno und Marino nähern sich“, bedeutet sie gelassen, als seine Hände schon fast ihre Kehle streifen. „Du wirst sie doch nicht zu Zeugen eines ehelichen Zwistes machen wollen? Vergiß nicht, daß wir den Ruf eines beneidenswert glücklichen Paares genießen?“

Ein Schauer durchschüttelt seinen ganzen Körper. Seine Hände sinken schlaff hinab und seine Lippen murmeln:

„Grausame! Pia wardest Du genannt!? — Pietra hätte man Dich nennen sollen! Sawohl: Pietra, Pietra. Dies hätte einem armen Manne

wenigstens einen schwachen Begriff von der eifigen Natur geben können, die Dir eigen ist. In Dir wohnt kein menschlich Fühlen. Du bist kein Weib, nur ein verkörperter Marmorblock.“

Hauptmann Bruno gewährte beim Näher-treten, daß die Gräfin sehr blaß und der Graf sehr rot sei. Und Marino wieder glaubte von der Entfernung bemerkt zu haben, daß der Graf soeben noch in sehr drohender Haltung vor Pia gestanden sei.

„Gut, daß ihr da seid“, rief Pia den Ankommen-den gänzlich gefaßt entgegen. „Wir benötigen dringend Hilfe; zumindest Deiner, Marino, Seefeld machte soeben den vergeblichen Versuch, mich emporzuheben, um mich zu tragen, da ich meines schmerzenden Knies halber nicht gehen kann.“

„Ihr Fall in der Pyramide ist demnach nicht ohne böse Folgen abgelaufen?“ bedauerte der Hauptmann.

Der Graf mußte wirklich nicht gleich, ob Pia bloß seine Heftigkeit gegen sie maskieren wolle, oder die Wahrheit spreche; allein, er überzeugte sich bald, daß sie mit ihren Worten beides verband.

Mario trat in eigentümlicher Aufregung auf; Pia zu und flüsterte nur für sie vernehmlich: „Dachte ich's doch immer, daß der Graf es nicht vermag, Sie auf Händen zu tragen.“

Bevor ihn Pia dieser Worte wegen zurechtweisen konnte, fühlte sie sich von seinen starken Armen gehoben und von der verhängnisvollen Stelle fortgetragen. Sie duldete dies aber nur eine Strecke weit und legte den übrigen Weg bis zur Cheopspyramide zu Fuß zurück.

(Fortsetzung folgt.)



die Sicherung der Freizügigkeit von Ware und Arbeit im Verkehre zwischen Österreich und Ungarn unter Aufrechthaltung der autonomen Regelung des Gewerbetreibens und Arbeiterschutzes ist bezweckt. Dies entspricht am besten den beiderseitigen Verhältnissen." Und weiter heißt es (liest):

"Über den obigen Grundsatz hinauszugehen und der ungarischen Regierung die Verpflichtung aufzuerlegen, ihre Arbeiterschutzgesetzgebung im Sinne der österreichischen auszugestalten, wäre ganz aussichtslos gewesen, da Ungarn jede materielle Bindung seiner autonomen Gewerbe- und sozialen Gesetzgebung gegenüber Österreich perhorresziert."

Das ist nicht so unschuldig, wie es hier steht. Das bedeutet Millionen und Millionen von Belastung für die österreichische Industrie

indem wir unsere Arbeiterschutzgesetzgebung ausgestalten, und zwar mit Recht ausgestalten; denn ich will damit durchaus nicht sagen, daß bei uns keine Arbeiterschutzgesetzgebung sein soll, im Gegenteil: Sie soll in vollstem und weitestem Umfange vor sich gehen. Aber wir müssen allein unsere Arbeiterschutzgesetzgebung ausgestalten und unsere Industrie damit in einem enormen Umfange belasten, während wir es dulden, daß drüben in Ungarn gar keine Arbeiterschutzgesetzgebung besteht. Es heißt, sie ist am Wege, zu werden. Wir kennen ja dieses Tempo in Ungarn mit solchen Dingen.

Wenn ein ungarischer Arbeiter hier in Österreich verunglückt, müssen wir ihn versorgen. Wenn aber ein österreichischer Arbeiter in Ungarn verunglückt, wird er nach Österreich herübergeschickt und die Gemeinde hat die Ehre, den in Ungarn verunglückten Arbeiter zu erhalten. (Zustimmung.)

Und in welcher ungeheuerlicher Weise wird unsere österreichische Industrie beispielsweise durch die ungarische Tulpenbewegung geschädigt. Und diese Tulpenbewegung wird dort unterstützt und reichlich diese Unterstützung bis in die hohen und allerhöchsten Kreise. Haben Sie jemals gehört, daß unsere österreichischen Regierungen sich in solcher Weise der österreichischen Industrie annehmen?

## Eigenberichte.

### Kanner Brief.

Die Interpellationsfabrik Benkovic und seines Schreibers Agrez.

Kann, 10. Dezember.

Manche Leute würden glauben, daß Benkovic seit der bekannten Hundspitzenaffäre aus Schamgefühl in einen anderen Weltteil ausgewandert sei. Einige Grübler meinten sogar, er sei in Agram und gehe recht fromm mit der jungfräulichen Kellnerin Maria Schiller — deren Verlobung seinerzeit bereits in der weltbekannten „Posavsko Straze“ angezeigt wurde — in die Kirche und fahre nur zeitweise nach Wien, um im Reichsrat die unter Mithilfe seines ehemaligen treu und ehrlich gedienten Soldaten und nunmehrigen Schreibers Agrez geschmiedeten, stets wahrheitsgetreuen Interpellationen zu überreichen. Tatsächlich ist der Herr Abgeordnete aus Kainak in Krain vor einiger Zeit in der populärsten Weise mit solchen Interpellationen wieder auf der Bildoberfläche erschienen. In einer seiner ruhmreichen Interpellationen wird um die schnelle Beförderung eines politischen Beamten der k. k. Bezirkshauptmannschaft Kann ersucht — natürlich um später vermeintlich unter Händedruck allenfalls besten Dank und gewisses Entgegenkommen zu erhalten. Ein weitere Interpellation des sorgenvollen Abgeordneten will auf die Erbauung eines Amtshauses in Kann hindeuten. Diesbezüglich müssen wir den Herrn Interpellanten vorerst auf die Räumlichkeitsnot der k. k. Statthalterei Graz aufmerksam machen, woselbst die einzelnen Kanzleiabteilungen dieser Behörde in nicht weniger als in zehn verschiedenen Häusern untergebracht sind, was in Kann bei den einzelnen Behörden noch lange nicht der Fall ist, da jedes Amt ungetrennt seine Kanzleien besitzt. Auch von einem besonderen großen Wohnungsmangel kann wohl gar nicht die Rede sein, zumal doch auch die bekannte Persönlichkeit Agrez schon früher gut und sicher untergebracht und noch immer samt seinem Anhang untergebracht ist. Die jüngst eingebrachte Interpellation, auf deren Beantwortung wir seinerzeit noch zurückkommen werden, dürfte sich sicherlich wieder um aufgewärmte Unwahrheiten gegen die städtische Sicherheitswache handeln, um so die Entlassung derselben anzustreben, damit wahrschein-

lich gewisse Personen, wie zum Beispiel Sikofek, Agrez und Holy, die wirklich beneidenswerten Stellen in Zukunft einnehmen werden. Freilich dürfte sich Agrez als Polizeikommissär und Holy als Nachtwächter vortrefflich eignen. Sehr anständig und edel ist es vom „Zvan“, daß er nicht auch unter einem auf Enteignung der schönen Besitzungen der gegenwärtig und noch länger als „Zvan“ in Mann sein werden den Wächter strebt. Sicherlich wird aber Agrez meinen, daß die Bedauernswerten entweder aus Mann scheiden oder aber in verwahrlostem, hungrigem und halbnackten Zustande sich in der Grastunza und in anderen um Kapellen liegenden Wäldern herumtreiben werden müssen, bis mitleidige deutsche Bürger der Stadt Mann ihnen zu Schreiberstellen verhelfen werden. Nach Erlangung solcher Schreiberstellen ist es auch sehr leicht, enge Freundschaftsverhältnisse mit höheren Beamten u. dgl. anzuknüpfen. Und nun bei alledem, man höre und staune, von wem und auf welche Art und Weise derlei Interpellationen geschmiedet und bekräftigt werden. Es geht dies überraschend schnell. Die sämtlichen Gemeindevorsteher des Bezirkes Mann werden mittels Einladung, angeblich für eine wichtige Angelegenheit, mit dem besonderen Auftrage, den Gemeinderatsiegel mitzubringen, in die Advokaturkanzlei des Doktor Benkovic beordert. In der Kanzlei werden dieselben von dem allseits genügend bekannten Schreiber Agrez mit dem Bedeuten empfangen, die von ihm den Gemeindevorstehern vorgelegten leeren Bogen zu unterschreiben und mit dem Amtssiegel zu versehen. Nach reiflicher Überlegung und Anfrage einiger bescheidener Gemeindevorsteher, warum und zu welchem Zwecke die ihnen vorgewiesenen leeren Bogen unterschrieben und noch dazu der Amtssiegel der Gemeinde beigegeben werden soll, gab dieser nette Herr Schreiber zur Antwort, daß die leeren Bogen schon später ausgefüllt werden und sodann lediglich durch Interpellationen im Reichsrat bezwecken sollen, die Entlassung der Sicherheitswache herbeizuführen. Man sollte nach der Sachlage meinen, daß eine solche Interpellation wohl nur zur Vorlage für eine bekannt gerne sprechende Tabaktrafikanthine diene, nicht aber für ein Abgeordnetenhaus, in welchem insbesondere ein von bäuerlichen Wählern gewählter Abgeordneter nur zum Wohle derselben, unbekümmert um nichts anderes, zu sorgen unbedingt verpflichtet ist. Die beschleunigte Einstellung dieses für die öffentliche Ruhe und Ordnung zuwiderlaufenden Unfuges überlassen wir vorläufig der Entscheidung der Staatsbehörde und erwarten auch mit aller Zuversicht, daß gegen die Schuldtragenden das Strafverfahren eingeleitet werden wird.

**Vickerndorf, 11. Dezember.** (Christbaumfeier.) Am 21. d. findet an der hiesigen zweiklassigen deutschen Volksschule zugunsten der armen Schuljugend eine Christbaumfeier statt. Spenden in Geld oder Ware werden in der Buchhandlung des Herrn Karl Scheidbach in Marburg aus Gefälligkeit entgegengenommen.

**Straß, 10. Dezember.** (Todesfall.) Am 9. d. ist hier Frau Aloisia Speziari, geb. Hackl, Kaufmannswitwe, im 76. Lebensjahre verschieden. Die Beerdigung fand Mittwoch, den 11. d. in St. Veit a. B. statt.

**Wind-Feistritz, 11. Dezember.** (Silvesterfeier der Freiwilligen Feuerwehr.) Die hiesige Freiwillige Feuerwehr veranstaltet wie alljährlich so auch heuer eine Silvesterfeier in größerem Stile, welche nach den Vorarbeiten sich würdig den Vorgängern anschließen dürfte. Außer dem üblichen Glückshafen werden von unseren Dilettanten auch Theaterstücke aufgeführt, so daß ein genußreicher Abend zu erwarten steht. Hoffentlich wird auch der Besuch ein starker sein, was der stets strammen Wehr sehr zu wünschen wäre.

**Wind-Feistritz, 11. Dezember.** (Plafond-Einsturz in der Kaserne.) In der alten Kaserne stürzte am Dienstag nachmittag der Plafond eines Mannschaftszimmers ein, verursachte jedoch keinen großen Schaden. Von den sechs Mann, die in diesem Zimmer sonst nächtigten, war zum Glück keiner anwesend. Die Ursache liegt in der überaus großen Überlastung des Dachbodens.

**Windisch-Feistritz, 11. Dezember.** (Vom deutschen Schulhausbau.) Ein schönes Weihnachtsgeschenk hat die bekannte Lithographieanstalt Erneit Matthey in Graz dem hiesigen deutschen Schulhausbau gemacht, indem sie abermals eine Kollektion künstlerisch ausgeführter Wehrschabmarken für die gute Sache übersandte, wodurch sich die obbenannte Firma ein großes Ver-

dienst erworben hat. Der herzlichste treudeutsche Dank sei ihr an dieser Stelle dafür gesagt. Möge die Opferwilligkeit dieser Firma durch eine rege Abnahme belohnt werden. Geneigte Bestellungen wollen an Herrn Notar Dr. Hermann Wiesthaller gerichtet werden.

**Wind-Feistritz, 9. Dezember.** (Ein unredlicher Totengräber.) Am 13. November ist der Kuppler Josef Rudolf aus Obernau auf dem Bahnhofs in Pragerhof beim Verschieben der Lüge getötet worden. Die Leiche wurde im Beisein des Totengräbers obduziert, der dann den Sarg verschloß. Nach der Beerdigung frug die Verwandten des Beerdigten den Totengräber nach der Uhr und den Kleidern des Toten. Der Totengräber sagte, daß er die Kleider vom Leibe des Toten herunterschneiden mußte und die zerschnittenen Kleider im Sarge gelassen habe; von der Uhr wisse er nichts. Erst vor kurzem bemerkte der Sohn des Beerdigten, daß der Totengräber die Kleider seines Vaters trug und erfuhr, daß der Totengräber die Uhr versteckt habe. Zur Rede gestellt, folgte der Totengräber Uhr und Kleider der Witwe aus. Er wird sich vor dem Gerichte zu verantworten haben.

**Friedau, 10. Dezember.** (Ehrung.) Herrn Simon Groß, k. k. Kanzleioberoffizial in Friedau, wurde die Ehrenmedaille für 40jährige treue Dienste verliehen.

**Friedau, 10. Dezember.** (Das Reichsdeutsche Weihnachtsbäumchen) des Herrn Karl Bröll in Berlin hat zur Verteilung an hiesige arme Schulkinder der deutschen Volksschule 35 K. gewidmet. Besten Dank dem Spender für die schon wiederholte edle Tat.

**Nadersburg, 11. Dezember.** (Evangelischer Familienabend.) Sonntag, den 15. d., 8 Uhr abends, findet im Klubzimmer des Kaffeehauses „zum wilden Mann“ ein evangelischer Familienabend statt, auf welchem Pfarrer Ludwig Mahnert aus Marburg einen Vortrag halten wird. Freunde der evangelischen Sache sind dazu herzlichst eingeladen.

**Nadersburg, 7. Dezember.** (Der Dieb im Heu.) Vor einigen Tagen verließ am frühen Morgen der Besitzer Franz Fraß in Windisch-Nadersdorf seine Behausung. Heimgekehrt, bemerkte er, daß ein Dieb die Abwesenheit benützt hatte, denn aus der Geldlade fehlten 103 K. Der Bauer vermutete den Dieb im Hause; er nahm eine Sense und ging auf den Heuboden, um das Heu durchzustöbern. Es währte nicht lange, so rührte sich etwas, dann ein Aufschrei, und der Dieb, ein 18jähriger Bursche aus der Umgebung, stand mit durchstochener Wade da. Trotz dieser Verwundung rannte der Bursche den Bauer über den Haufen und machte einen Fluchtversuch, wurde aber von den herbeigeeilten Nachbarn festgehalten und dem Bezirksgerichte eingeliefert, nachdem ihm noch zuvor das gestohlene Geld abgenommen worden war.

## Pettauer Nachrichten.

**Evangelischer Gottesdienst.** Sonntag, den 15. d. um 4 Uhr nachmittags findet im Musikvereinssaale die dritte Adventsandacht statt.

**Liedertafel.** Zum Bericht über die Liedertafel des Pettauer Männergesangvereines ist noch nachzutragen die Erwähnung zweier Solopartien. Unser bewährter Tenor Herr Wilhelm Blanke sang als Solo das Lied von Kürschmann „Der Fischer fährt zu Land“ und mehrere Rattensängerlieder von Weinzierl, die den Zuhörern wieder Gelegenheit gaben, sich an Blankes wundervoll reichem und wohl lautenden Tenor zu begeistern. Das Solo in „Landerkennung“, eine durch ihre Crescendo schwierige erste Vahypartie, wurde von unserem Max Jörgensen, der in fast allen musikalischen Sätteln gerecht ist, meisterhaft ausgeführt.

**Evangelischer Familienabend.** Der am Dienstag, den 10. d. im oberen Kasinoaal gefeierte evangelische Familienabend erfreute sich eines sehr zahlreichen Besuches von Glaubensgenossen und Freunden. Herr Vikar Boehm gedachte in seiner Begrüßungsansprache des 10. Dezembers 1520, des Tages, an dem Luther durch Verbrennung der Bannbulle sich von Rom los sagte, sowie des 10. Dezember 1905, an welchem Tage die erste und größte Übertrittsfeier in Pettau stattfand. Der Festredner Herr Pfarrer Mahnert gab in seinem Vortrage „Warum sind wir evangelisch?“ ein treffendes Bild von dem, was ein evangelischer Christ an und in seiner Kirche sucht und findet.



Die Reden des Abends waren durch musikalische Darbietungen der Herren Jörgensen (Violine), Gärtner (Harmonium beziehungsweise Klavier) und Schindler (Cello) stimmungsvoll eingerahmt. Das Melodrama „Mozart“ von Kugler (Deklamation: Vikar Böhm, Harmonium: Frl. Isabella Böperl, Klavier: Herr Gärtner) fand reichen Beifall, ebenso die urwüchsigsten humoristischen Dialektvorträge des Herrn Hoyer. Der sehr anregend verlaufene Familienabend gab ein schönes Bild des Gemeindelebens der evangelischen Predigtstation, die unter der sachkundigen Leitung ihres eifrigen und opferwilligen Obmannes Herrn Rudolf Falck stetig anwächst und fröhlich aufstrebt.

## Marburger Nachrichten.

**Weihnachtsfeier des Deutschen Sprachvereines.** Die Ortsgruppe Marburg des Allgem. Deutschen Sprachvereines beging gestern abends im Kasino-Speisesaale (1. Stock) in einfacher aber würdiger Weise ihre Zuliefer. Es war dies ein der heiteren Freude gewidmeter Abend, der durch die Tiefe der Gemütswirkung den zahlreichen Teilnehmern gewiß lebendig in Erinnerung bleiben wird. Nach zwei einleitenden Vorträgen des Musiklehrers Herrn J. Felber auf der Geige, begleitet am Flügel von Herrn Lehrer Köle, hielt Herr Prof. Dr. Max Hoyer die Zuliefer. In der Einleitung erwähnte er das zweifach gedeutete Wort „Zul“, womit wohl die ursprünglichen Possenspiele in den Tagen des absterbenden Jahres zu verstehen seien; später erst wurde diesem Feste die Beziehung auf das Wiedererwachen der Natur beigelegt. Die römische Kirche habe in schonender Weise die sich darauf beziehenden Gebräuche nicht ausgerottet, sondern sie ihren Zwecken dienstbar gemacht. Nach einem Hinweis auf die Bedeutung des Tannenbaumes, welcher nach der Meinung einiger die Weltesche der germanischen Mythologie, nach der anderer den Baum des Paradieses versinnbildete, zeigte der Redner, wie das Christentum in der klugen Ausnutzung der heidnischen Gebräuche Beziehungen herausbrachte, die gar nicht bestanden. Zum Schlusse seiner recht wirkungsvollen Rede erwähnte er die sinnige Bedeutung des Weihnachtsfestes als deutsches Familienfest und als Fest der Zusammengehörigkeit aller Deutschen. Anschließend sprach Frl. Fanni Sieberer recht mit Ausdruck ein hübsches Weihnachtsgedicht. Während die Christbäumchen, mit welchem jeder Tisch geziert war, in unzähligen Lichtern erstrahlten, kamen Weihnachtslieder (gemischte Chöre) mit Harmonium- und Geigenbegleitung zum Vortrage. Es waren dies „Botschaft des Heils“, Lied über Worte der Bibel von Silcher, das Schlamminger „Krippenlied“ und „Stille Nacht, heilige Nacht“. Den Schlus des, wie eingangs erwähnt, einfach und würdig verlaufenden Abends bildete eine Verlosung von verschiedenen Gewinnten und der Christbäumchen.

**Der Marburger Turnverein** feiert, wie schon mitgeteilt wurde, am 16. d. sein Zuliefer. Die Proben für die Feier sind im besten Gange. Der Verein hofft die heurigen Vorführungen würdig den früheren an die Seite stellen zu können und jeden Besucher zu erfreuen. Die Einladungen mit der Vortragsordnung sind bereits an alle unterstützenden Mitglieder ausgeschiedt worden. Sollte jemand dabei übersehen worden sein, so ersucht die Vereinsleitung um Bekanntgabe der Anschrift. Es sei noch erwähnt, daß noch zu Dritt ein Fahnenfest veranstaltet wird, das besonders wegen der schönen Geschwinde Interesse erweckt. In die Vortragsordnung konnte diese turnerische Nummer nicht mehr aufgenommen werden. Die Zuliefer wird Landtagsabgeordneter Heinrich Wastian halten.

**Marburger Beschwerden.** Die Herren Beyer, Havlicek und Genossen haben in der vorgestrigen Plenar-Sitzung der Handels- und Gewerbelammer nachstehenden Antrag eingebracht: 1. Schon seit Jahren bildet eine dem stetig wachsenden Fahrpostverkehr entsprechende Ausgestaltung der Postambulanzen auf der Strecke Marburg-Franzensfeste einen ebenso lebhaften als auch berechtigten Wunsch der interessierten Geschäftskreise, ohne daß sich die Postverwaltung veranlaßt gesehen hätte, einen ihr selbst vorteilhaften, die Verkehrsbedürfnisse befriedigenden Zustand herzustellen. Die Postambulanz 154, die von Marburg mit den Zug Marburg-Franzensfeste 419 um 3.15 nachmittags abfährt, verkehrt nur bis Willach, wird dort, obschon sie regelmäßig mit einer genügenden Zahl von Poststücken beladen ist, abgehängt und entleert. Sämt-

liche Poststücke bleiben nun bis zum nächsten Morgen in Willach liegen, um erst mit der — mit dem Zuge 413 von Marburg kommenden — Postambulanz nach Franzensfeste weiter befördert zu werden. Zwölf Stunden lagert also in Willach ohne jede Notwendigkeit die gesamte Fahrpost, also auch z. B. Kollis rascher dem Verderben unterliegender Geware z. der Postambulanz 154, die den stärksten Tagesverkehr — da sie 4 Postanschlässe von Marburg aus aufzunehmen hat — vermittelt. Damit diese Ambulanz nicht überlastet erscheinen sollte und nicht zu viele Stücke in Willach einlaufen, werden nun, insbesondere in den Sommermonaten, schon in Marburg und in Klagenfurt Frachten zurückgehalten und erst mit der Ambulanz 153 expediert. Im Falle eines direkten Verkehrs der Ambulanz 154 bis Franzensfeste könnten dieselben aber am Morgen bereits in Bozen, Meran und Innsbruck einlangen. Die Handelskammer wird daher gebeten, zugunsten einer direkten Führung der Postambulanz von Marburg bis Franzensfeste mit einer ausreichenden Personalbestellung für dieselbe einzutreten. 2. Einen weiteren Beschwerdepunkt bildet die völlige Unzulänglichkeit der Amtsräume des Bahnhofs-Postamtes in Marburg, auf die die geehrte Handels- und Gewerbelammer aufmerksam gemacht werden soll. Trotz der verhältnismäßig großen Kosten, die auf die Umgestaltung dieses Amtes aufgewendet wurden, ist dessen Anlage eine durchaus nicht befriedigende und in kurzer Zeit wird dieselbe sich neuerdings als viel zu klein erweisen, d. h. diese Räume bestehen schon seit 30 Jahren und anstatt größere Räume zu schaffen, hat man selbe (besonders für den Parteienverkehr) noch mehr verkleinert. Zur besseren Illustrierung sei hier angeführt, daß dem Publikum ein Raum zur Verfügung gestellt wurde, der bei einer Länge von kaum 6 Meter nur 260 Zentimeter breit ist. In diesem an sich so beengten Raum befindet sich außer einem alten eisernen Ofen noch eine stark vorspringende Mauer für eine die Zimmerdecke tragende Gurte. Und in diesem kleinen Raum sind nun drei Schalter für den Parteienverkehr und außerdem dient ein solcher noch für die Fahrpost-Aufgabe. Man sehe sich dort einmal den Kiesenverkehr zur Zeit der Weintraubenreise an und man kann sich dann ein kleines Bild machen, wie es erst in Zeiten eines erhöhten Verkehrs, wie Weihnachten usw. dort aussehen wird. In welcher angenehmen Situation befinden sich nun alle jene, welche bei diesem argen Gedränge dort Geld zur Aufgabe bringen, und daß dieses Postamt keinen geringen Geldverkehr abzuwickeln hat, geht daraus hervor, daß dasselbe allmonatlich rund 500.000 Kronen zur Abfuhr bringt. Aber auch die dort amtierenden Beamten sind räumlich sehr beengt und es ist wohl eine bittere Ironie, wenn man angesichts des stetigen Arbeitsdranges — wohl zur Verschönerung des Amtszimmers — darin ein Bett aufgestellt sieht. Interessant ist auch die Situierung der Telephonzelle. Will man zur selben gelangen, so muß man über die Fahrpost klettern, sofern man nicht geduldig warten will, bis die vielen dort liegenden Pakete aus dem Weg geräumt sind. Angrenzend befindet sich der Paketraum, ein Raum, der 6 Türen hat und für dessen Beleuchtung 8 Gasflammen sorgen müssen. Die rückwärts liegenden Räume haben Glasoberlichter und mag es dort im Sommer besonders angenehm zu amtierem sein. Bedenkt man nun, daß dieses Postamt täglich einen normalen Umlieferungs-Verkehr von 2500 Paketen ausweist, der Parteienraum so jämmerlich ist, daß sich schwerlich ein Dorfpostamt noch eines solchen rühmen kann, so bildet unter solchen Umständen den allein richtigen Ausweg: Ein, modernen Anforderungen entsprechender Postamts-Neubau oder die Adaptierung geeigneter Baulichkeiten in der Nähe des Bahnhofes.

**Der Verband der deutschen Hochschüler Marburgs** spendete der deutschen Volksschule in Fraßnigg (nicht wie es irrtümlich hieß in Wind-Feistritz) 20 Kronen zur Anschaffung eines Harmoniums.

**Panorama International.** Die ausgestellte herrliche Schweizer Hochtouristik-Serie „Interlaken, Lauterbrunnen, Grindelwald“ dürfte trotz der so nahe bevorstehenden Weihnachtszeit ob ihren prachtvollen, reinen und plastischen Bildern ihre volle Zugkraft ausüben. Unsere Reise beginnt mit dem Panorama von Interlaken und einem herrlichen Ausblick auf die schneebedeckte Jungfrau. Die großen schönen Hotels und Pensionen wie „Höheweg“ und „Victoria“, die reizenden Promenaden dieses Welt-Höhentourismus in ihrer Gebirgsumgebung entzücken das Auge. Das reizende Lauterbrunnental mit seinen

Gebirgslandschaftszenerien ist tausendmal schon bejungen worden. Das Grindelwaldtal mit den himmelhohen Gletschergebieten als dem Mönch und Eiger; Wetterhorn, Mettenberg, Fall und Biescherhörnern führt uns naturwahre Bilder der Regionen des ewigen Schnee und Eises vor die Augen.

**Weihnachtsfeier.** Der Kaiser Franz Josef Knabenhort in Marburg veranstaltet Freitag, den 20. d. um 5 Uhr abends in der Anstalt, Schmiderer-gasse 26, eine Weihnachtsfeier.

**Gehilfenschaft des Gremiums Marburg!** Samstag, den 14. Dezember abends 8 Uhr findet im Hotel „Erzherzog Johann“ eine außerordentliche Generalversammlung statt, welche ganz besonders wichtige Punkte aufzuweisen hat, wie z. B. das neue Statut unserer Gehilfenschaft und wäre es wohl für jeden einzelnen von Interesse, dieser Versammlung unbedingt beizuwohnen. Separate Einladungen sind bereits ausgegangen. Also Handelsangestellte Marburgs erscheint recht zahlreich bei dieser Versammlung!

**Reichsverband „Anker“.** Sonntag, den 15. d. findet im Vereinsheime Hotel „Mohr“ abends 8 Uhr eine Zuliefer unseres Verbandes statt, welche mancherlei Überraschungen bringen wird. Aus dem Programme sei nur erwähnt, daß Herr Gregori die Zuliefer halten wird, so auch sich Herr Rudolf Pauli vom hiesigen Stadttheater erbötig machte, einige Vorträge zu bringen. Musik und sonstige Überraschungen stehen bevor. Anferianer, erscheint vollzählig und sind von Anferleuten eingeführte Gäste auf das herzlichste Willkommen. Heil Anker!

**Einberufung der nichtaktiven Landwehrmannschaft.** Das Ministerium für Landesverteidigung hat mit dem Erlasse vom 31. August d. J. hinsichtlich der im Jahre 1908 stattfindenden Waffenübungen folgendes angeordnet: Sämtliche im Jahre 1908 Waffenübungspflichtigen der Landwehrtrouppen werden in der Zeit von Mitte Mai bis ungefähr Mitte September einberufen. Einberufungstage für die nichtaktive Mannschaft im Jahre 1908 sind der 15. Mai, 15. Juni, 15. Juli. Die Einberufung für die Schlusübungen erfolgt im allgemeinen Mitte August. Für die im Gebirgsdienst stehenden Truppen ist der Beginn der vierten Waffenübungsperiode durch die Landwehr-Territorialkommanden derart festzusetzen, daß ihr Ende annähernd mit dem Beziehen der Winterstationen zusammenfällt. Jeder Waffenübungspflichtige kann von den angeführten Einberufungstagen jenen angeben, an dem ihm die Einberufung zu einer vierwöchigen Waffenübung aus besonderen Gründen seines Erwerbsverhältnisses wünschenswert ist. Die Anmeldung der Termine der Einberufung, um welche die Waffenübungspflichtigen ansuchen, hat bei der Gemeindevorsteherung des Aufenthaltsortes und zwar spätestens bis Ende dieses Monats zu geschehen. Diese Anordnungen finden auf die Mannschaft der berittenen Truppen keine Anwendung. Unter dem Hinweise auf diese Bestimmungen werden sämtliche innerhalb der Stadtgrenze wohnenden und im Jahre 1908 waffenübungspflichtigen Landwehrmänner, welche von dieser Begünstigung Gebrauch machen wollen, aufgefordert, sich behufs ihrer Verzeichnung in der Zeit bis längstens 31. d. beim Stadtrate zu melden.

**Staatsdiener-Versammlung.** Die Ortsgruppe Marburg des Ersten österreichischen Staatsdienervereines hielt am 1. d. um 6 Uhr abends in der Gambinushalle eine Versammlung ab, in welcher über Maßnahmen zur Besserung der Stellung und Lage der Staatsdiener in unserer Zeit der allgemeinen Teuerung beraten wurde. Nach Begrüßung der Erschienenen durch den Einberufer Herrn Detschmann wurden zu Vorsitzenden die Herren Detschmann und Pliberschet, zu Schriftführern die Herren Ferenz und Franz Fabian gewählt. Abg. Kessel wurde als erstem Redner das Wort erteilt. Herr Pliberschet verwies auf die stiefmütterliche Behandlung der Staatsdiener bei der Gehaltsregulierung i. J. 1899, daß daher den Versprechungen der Regierung nicht zu glauben sei. Es mögen alle ohne Ausnahme wie ein Mann zusammenstehen. Unter dem Vorsitze des Herrn Pliberschet besprach Herr Detschmann die Schikanierungen, welchen einzelne Diener wegen des Anschlusses an die Organisation ausgelegt seien, und forderte zu fleißiger Mitarbeit an der Ausübung der Organisation auf, ohne welche es nicht gehe. Insbesondere komme sie den jüngeren Kräften zugute. Herr Premschak machte aufmerksam, daß trotz der Eröffnung der ersten Gehaltsstufe für 10% der Bediensteten in den Strafanstalten zu Marburg und Graz nur 1 1/2 Prozent in diese Klasse



eingereicht erscheinen. Zum Schlusse wird eine Entschließung verlesen von Herrn Fabian und einstimmig angenommen, in der es u. a. heißt: „Die Versammlung erklärt daher, in allen Punkten an den Beschlüssen des Staatsdiener-Delegiertentages vom 14. und 15. September 1907 auch weiter unentwegt festzuhalten und erwartet von der hohen Regierung zuverlässig, daß dieselbe nach genauer Prüfung des seitens des Ersten österreichischen Staatsdienervereines überreichten Memorandums ehebaldigst dem hohen Abgeordnetenhaus entsprechende Anträge unterbreite; ebenso erwartet die Versammlung von den Herren Abgeordneten, daß dieselben mit allen ihnen zu Gebote stehenden Mitteln sich dafür einsetzen werden, daß die die österreichische Staatsdienerschaft betreffenden Regulierungsvorlagen ehestens eingebracht werden und mit möglichster Beschleunigung Gesetzeskraft erhalten, sowie daß diese Vorlagen den Beschlüssen des letzten Staatsdiener-Delegiertentages vollkommen entsprechen, da nur die auf dieser Basis ausgearbeitete Vorlage eine Verbesserung der unerträglichen dienstlichen Verhältnisse und verzweifelten materiellen Lage der Staatsdienerschaft herbeizuführen geeignet ist. Endlich protestiert die Versammlung gegen die absolut ungerechtfertigte Preistreibererei aller Lebensmittel, Bedarfsartikel und Wohnungszinse und erwartet von der Regierung und dem Parlamente, daß sie endlich diesem Zustande ein Ende bereite.“

**Von der Freiwilligen Feuerwehr.** Für den Fond zur Gründung einer Rettungsabteilung in der Marburger Wehr sind weiter folgende Spenden eingelaufen: Frau Gräfin Alberti, Hausbesitzerin, 30 K., Max Strasschill, Hausbesitzer und Holzhändler, 20 K., kaiserlicher Rat Dr. Artur Mally, Arzt und Hausbesitzer, 10 K., Christoph Futter, Stadtrat und Hausbesitzer, 10 K., Josef Maser, städtischer Wassermeister und Hausbesitzer, 4 K. (Zahlstelle Reichenberg); Julius Pfirmer, Gemeinderat, Hofweinstreiferant und Hausbesitzer, 10 K., Janisch & Schell, Betonbauunternehmung in Wien, 20 K., Vatschl & Kutscher, Ingenieure in Wien, 20 K. (Zahlstelle Bernhard); Karl Worsche, Hausbesitzer und Handelsmann, 20 K., Karl Wolf, Drogist, 10 K. (Zahlstelle Gaisler). Im Wege der Sammlung haben gütigst gespendet: Karl Gaisler, Hausbesitzer und Gemeinderat, 2 K., Hochwürden Simon Gaberc, Vortradtpfarrer, 2 K., Frau Cäcilia Büdefeldt, Hausbesitzerin, 6 K., Herm. Willerhel, Hausbesitzer, 5 K., Joh. Gruber, Fabrikant, 10 K., Paul Kammerer, Hausbesitzer, 10 K., Frau Katharina Macher, Hausbesitzerin, 2 K., Raimund Pichler, Fabrikant, 5 K., Julius Kupprich, Cafetier und Hausbesitzer, 6 K., Ludwig Zinthauer, Färbereibesitzer, 5 K., Richard Böschnigg, Gastwirt und Hausbesitzer, 5 K., Josef Roth, Weingroßhändler, 10 K., Roman Pachner, Privatier und Hausbesitzer, 10 K., Georg Stern, Hausbesitzer, 5 K. — Allen liebenden Spendern, welche hiermit ein warmführendes Herz für den verunglückten Mitmenschen zeigten, sei hiermit herzlichst gedankt. Um weitere Unterstützung für diesen edlen Zweck wird höflichst gebeten.

**Zweites Mitglieder-Konzert des Philharmonischen Vereines.** Die Vortragsordnung des am Montag, den 16. d. abends 8 Uhr im großen Kasinoaal stattfindenden Konzertes enthält zwei Werke, welche an diesem Abende vom Vereine zum ersten Male zur Aufführung gebracht werden. Es ist dies L. v. Beethovens Violinkonzert in D-Dur mit Orchesterbegleitung und der vierstimmige Frauenchor mit Bassolo und Orchesterbegleitung „Fingerhütchen“ von Julius Weißmann. Das erstgenannte Werk L. v. Beethovens darf wohl mit Recht zu den bedeutendsten Violinkonzerten gerechnet werden. Unser Musikdirektor Herr Alfred Kletmann, der sich während der kurzen Zeit seines Wirkens in Marburg die Sympathien unserer Kunstfreunde erworben hat, wird dieses hochbedeutende Konzert auf der Geige zum Vortrage bringen. Im Monate Juni d. J. ward Kletmann die hohe Ehre zuteil, dieses Werk vor dem berühmtesten aller Virtuosen, Josef Joachim, spielen zu dürfen und die Wiedergabe desselben mit den Kadetten von J. Joachim war eine so wunderbare, daß sich der große Meister in höchsten Lobesbezeugungen über Kletmanns Spiel veranlaßt sah. Uns liegt eine Beurteilung über das Spiel Kletmanns im Kurjaale in Karlsbad vor. So schreibt das dortige Wadblatt: „Geradezu stürmisch mußte der Beifall genannt werden, als Herr Konzertmeister Kletmann seine Geige in technisch wie tonisch vollendeter Weise meisterte. Ballade und Polonaise von Bieuztemps und „Zigeunerweisen“ von Sarasate boten ihm hierzu reichliche Gelegenheit. Alle Bravourstücke, die wir sonst

vom spanischen Geigerkönig selbst hörten, klangen da wieder; aber wertvoller fast mutete uns die klangschöne Kantilene an, die sonderlich in der Höhe nichts von der edlen Breite und Größe des Tones vermissen ließ und auch ein verwöhntes Ohr aufs beste befriedigen mußte. Das Konzert stellte einen schönen Erfolg des Künstlers dar.“ — Wir sind sicher, daß gerade das am Montag stattfindende Konzert eine größere Zuhörerschaft als sonst herbeiführen wird, denn die zur Aufführung gelangenden Werke bieten schon an und für sich, selbst dem weniger musikalisch Gebildeten, wegen ihrer vielen musikalischen Schönheiten einen hohen Genuß. In der Märchenballade „Fingerhütchen“ für vierstimmigen Frauenchor und Orchesterbegleitung singt der besitzbewährte Opernsänger Herr Karl Weiker, Mitglied der vereinigten Theater in Graz, das prächtige Bassolo. Der Kartenvorverkauf findet in der Papierhandlung des Herrn Rudolf Gaisler am Burgplatz statt. Die ausübenden Mitglieder haben ihre Karten in der Musikalienhandlung des Herrn Josef Höfer am Konzerttage abzuholen, da abends an der Zahlstelle keine Karten für diese mehr ausgegeben werden. — Alle geehrten Mitwirkenden beim Konzerte des Philharmonischen Vereines werden höflichst und dringendst eingeladen, Donnerstag, den 12. d. und Freitag, den 13. d. abends vollzählig zur Hauptprobe im Burgsaal erscheinen zu wollen, da sonst das Konzert verschoben werden müßte.

**Vom Theater.** Heute (Donnerstag) findet, wie bereits angekündigt, eine Wiederholung des Schauspiels „Blumenboot“ von Herm. Sudermann statt. Das Marburger Theaterpublikum dürfte die Nachricht erfreuen, daß es Herrn Direktor Door gelungen ist, Herrn Hoffschauspieler Arnold Korff zu einem zweitägigen Gastspiele zu gewinnen und findet daselbe bereits morgen (Freitag) und übermorgen (Samstag) statt. Die Wahl des sonst theaterfreien Freitag war dadurch bedungen, daß Herrn Korff ein anderer Tag für das Gastspiel nicht eingeräumt wurde. Zur Aufführung gelangt am Freitag das hier seit mehreren Jahren nicht gegebene Lustspiel „Weilchenfresser“ von Gustav von Moser, in dem Herr Korff als Feldt ein glänzendes Rabinettstück schauspielerischer Kunst bietet. Für Samstag ist die Erstaufführung der an allen deutschen Bühnen mit kolossalem Erfolge aufgeführten Komödie „Ein idealer Gatte“ angesetzt. Herr Korff stellt in dieser Komödie die Hauptrolle des Stückes dar, den Vicomte Goring. Gleichzeitig gewinnt dieser Gastspielabend am Samstag noch dadurch an erhöhtem Interesse, indem in der Rolle der Lady Chevelon Fräulein Frieda Hirth, die von ihrem früheren Engagement her noch in bester Erinnerung steht, ein auf Engagement abzielendes Gastspiel beginnt. Beide Abende lassen also einen interessanten Verlauf erwarten.

**Der Theater- und Kasinoverein** hält Freitag, den 13. d. um 8 Uhr abends im Alpenvereinszimmer (Kasinogebäude, 1. Stock) eine außerordentliche Generalversammlung ab, in welcher über die Vergebung sämtlicher oberen Kasinoaräumlichkeiten an den Männergesangverein beschloffen werden soll. Falls die erste Versammlung nicht beschlußfähig sein sollte, findet um halb 9 Uhr eine zweite Versammlung statt, welche bei jeder Teilnehmerzahl beschlußfähig ist.

**Güterstauung.** Wie uns das Betriebsinspektorat der k. k. priv. Südbahn in Graz mitteilt, werden wegen Streikes der Expeditionsarbeiter in Triest und der dadurch verursachten Güterstauung, ab heute für Triest Südbahn und Triest Freihafen Bahnmagazin, Güter nur mehr nach Maßgabe des § 55 des Betriebs-Reglements aufgenommen. Ausgenommen sind hievon Eilgüter, Bier, leichtverderbliche Güter, lebende Tiere, Holz und solche Güter, welche die Eisenbahn in offenen gebauten Wagen zu befördern befugt ist. Die Aufnahme von Gütern nach Triest-Freihafen Südbahn und Triest-Freihafen k. k. Staatsbahn bleibt unberührt.

**Große Warendiebstähle bei der Firma Martinz.** Der 21 Jahre alte Handelsangestellte Konrad Veratschnig aus St. Georgen am Längssee, welcher seit zwei Jahren bei der Firma Martinz in Marburg tätig war, sandte diese Tage einem hiesigen Juwelier ein Paket mit silbernem Geschmeide und einen Zettel, er möge das so ausspacken, daß es niemand sieht, dafür müsse er ihm eine Damenuhr mit Kette billig rechnen. Der Juwelier verständigte hievon die genannte Firma und wurde gegen Veratschnig bei der Sicherheitsbehörde die Anzeige erstattet. Die Nachforschungen hatten ein überraschendes Resultat. Es wurden nicht nur in der Wohnung des beschuldigten Commis viele Gegen-

stände gefunden, die er aus dem Geschäfte seines Chefs entwendet hatte, sondern man fand bei ihm ein Empfangsbestätigung, aus der hervorgeht, daß er 1600 K. Guthaben bei der Postsparkasse hat. Die rechtmäßige Provenienz dieses Geldes konnte er nicht nachweisen. Er gestand, einigen Krämer Waren aus dem Geschäfte des Herrn Martinz im Betrage von über 1000 K. gegeben und dann das Geld hierfür selbst einkassiert zu haben. Auch in der Wohnung seiner Geliebten F. wurden viele Gegenstände gefunden, welche aus dem Geschäfte des Herrn Martinz herrühren. Veratschnig sowie die Krämerin Marie Bozu aus Marburg wurden heute dem Kreisgerichte eingeliefert.

### Zum Überfall in der Triesterstraße.

Wie wir bereits berichteten, wurde Herr Oberlehrer Franz Nylker von Roswein am 8. d. als er nach Hause ging, in der Triesterstraße an der Stadtgrenze von drei Männern überfallen. Die Täter wurden nun von der Sicherheitswache ausgeforscht. Es sind dies Franz Pomanetz, Gefreiter des 47. Infanterie-Regimentes, dann die beiden Hilfsarbeiter Anton Riegl und Albert Konrad, welche zur Zeit etwas betrunken waren. Die dem Herrn Nylker beigebrachte Verletzung ist nach ärztlichen Gutachten eine schwere.

**Gefunden.** Am 3. d. wurde in einem Strohschober am Felde des Johann Miloschik eine fast neue Wagenplache gefunden, die offenbar von einem Diebstahle herrührt. Der Verlustträger oder Beschädigte kann sich wegen Rückhalt der Plache beim Polizeiamte melden. — Vor zwei Monaten wurde ein goldener Ring in der Nähe des Volksgartens gefunden. Der Verlustträger hat sich bisher beim Amte nicht gemeldet.

## Aus dem Gerichtssaale.

### Totschlag an einem Betrunknen.

Einjames Sterben eines Winzers.  
Marburg, 10. Dezember.

Auf der Anklagebank sitzt Johann Katan, 20 Jahre alt, ledig, Winzerssohn in Böllischberg unter der Anklage des Verbrechens des Totschlages. Am 19. September d. J. um etwa halb 6 Uhr abends brachte der 46 Jahre alte Winzer Peter Marnsko auf einem Schiebkarren ein Halbfass zum Bindermeister und Pächter des Gasthauses „zur neuen Welt“, Martin Supančič in Perschbach zur Reparatur. Marnsko war angeheitert, doch vermochte er das Fass noch ganz allein bis zum Schuppen des Bindermeisters zu wälzen. Dann trank er ein Achtelliter Brauntwein, nahm sich eine Sauerbrunnflasche Apfelmöst und machte sich mit der Flasche in der Schürze und mit dem leeren Schiebkarren um etwa 6 Uhr abends in der Richtung gegen seine etwa 10 Minuten entfernte Keusche wieder auf den Weg. Diesen Weg vermochte er jedoch offenbar infolge des vorausgegangenen Genusses geistiger Getränke nicht fortzusetzen, da er später von mehreren Passanten bei einem Erlensgebüsch neben der von der Bezirksstraße von Oberadlersburg nach Pettau abzweigenden Gemeindestraße nach Böllischberg neben seinem Karren und seiner Flasche teils sitzend, teils liegend wahrgenommen wurde. So traf ihn um etwa halb 7 Uhr abends auch die Winzerin Johanna Stefanetz mit ihren Töchtern Theresia und Antonia dortselbst an, und bemerkte, daß sich der kleine weiße, schwarzgefleckte Hund des Marnsko an der Kopfseite desselben befand. Johanna Stefanetz rüttelte Marnsko und forderte ihn auf, vom Boden aufzustehen und mit ihr nachhause zu gehen. Er erwachte, wollte sich scheinbar erheben, sank aber in seiner Trunkenheit wieder zurück. Darauf nahm Johanna Stefanetz den Karren und die Mostflasche und brachte beides zu Johanna, Ehegattin des Peter Marnsko, der sie auch mitteilte, daß ihr Mann neben der Straße bei den Erlen in trunkenem Zustande liege. Johanna Marnsko meinte, ihr Mann werde schon heimkommen. Während dieses Gespräches kam

### der Hund des Marnsko

daher, und es wählte Johanna Marnsko, daß nun wohl auch ihr Mann gleich erscheinen werde, weil der Hund schon da sei. Nichtsdestoweniger ging, als die Stefanetz sich entfernt hatte, Johanna Marnsko noch ein Stückchen Weges vom Hause fort, in der Hoffnung, daß ihr der Ehegatte entgegen kommen werde. Sie suchte den Hund mitzunehmen, der aber nicht dazu zu bewegen war, ihr zu folgen, sondern immer wieder kehrt machte



und heimlaufen wollte. Johanna Marnsko schloß daraus, daß ihr Mann in der Zwischenzeit schon heimgekommen sei und sich, wie er dies schon mehrmals tat, wenn er trunken war, direkt auf den Heuboden schlafen gelegt habe. Darin wurde sie noch mehr bestärkt, da bei ihrer Heimkehr auch der Hund in den Stall und auf den Heuboden hinauf lief und dort blieb. Sie ging deshalb in das Haus und legte sich zu Bett.

Die Entdeckung des Verbrechens.

Am darauffolgenden Morgen des 20. September kam jedoch Anna Frgolič, Magd des Besitzers Georg Senekovič in Kerschbach zu Johanna Marnsko und sagte zu ihr, daß sie schnell um ihren Mann gehen solle. Als sie sich auf den Weg machte, sagte ihr der hinzugekommene Besitzer Jagerič, daß sie sich nicht erschrecken solle, da ihr Mann schon tot sei.

Um halb 6 Uhr früh des bezeichneten Tages kam nämlich der Winzer Anton Fraß zum Besitzer Georg Senekovič und teilte ihm mit, er sei eben auf der Straße dahergekommen und habe gesehen, daß Peter Marnsko mit eingeschlagenem Kopfe neben der Straße liege und jedenfalls erschlagen worden sei. Daraufhin schickte Senekovič zu Johanna Marnsko. Peter Marnsko lag am Rücken, der rechte Fuß ausgestreckt, der linke im Kniegelenke eingezogen, die linke Hand auf der linken Bauchseite auffallend, während die rechte Hand sich unter dem Rücken der Leiche befand. Der Hut des Erschlagenen lag unter dem Kopfe und war vom Blute getränkt. Das Gesicht war vom geronnenen Blute bedeckt, die Nase eingeschlagen, die Hirnschale durchgeschlagen. Neben der Leiche lagen drei überfaulige Steine, von denen der eine Blutspuren trug; außerdem ein in zwei Stücke zerbrochener, ziemlich schwerer, ästiger Holzprügel; beide Stücke desselben stark mit Blut besudelt. Spuren eines vorausgegangenen Kampfes waren nicht vorfindlich und schien nach der gerichtlichen Konstatierung an Ort und Stelle Peter Marnsko im Schlafe überfallen und erschlagen worden zu sein. Die Obduktion der Leiche ergab, daß Peter Marnsko infolge einer komplizierten Schädelfraktur, bezw. Zertrümmerung aller Gesichtsknochen gestorben ist. Vom Täter hatte man anfänglich keine Spur. Nur den mit Mühe und Umsicht fortgesetzten Erhebungen ist es zu verdanken, daß die Spur des Täters aufgefunden werden konnte, die zu der Person des heute Angeklagten führte. Mit Rücksicht auf den Raum können wir die verschlungenen Pfade der Erhebungen, die zu diesem Ziele führten, nicht wiedergeben. Bemerkenswert sei nur noch, daß ein Zeuge sah, daß von der Tasterstelle ein Hund heulend weglief und daß dort ein Mann, den er nicht erkannte, drei Schläge gegen den Boden führte.

Das Geständnis des Totschlägers.

Katan, auf den sich der Verdacht häufte, legte nach seiner Verhaftung schon während der Eskorte in Böllitzberggraben ein Geständnis ab. Bei Gericht wiederholte und detaillierte Johann Katan sein Geständnis dahin, daß er am fraglichen Abende zweimal von Stajnsko, wo er bedienstet war, aus schauen gegangen sei, ob Franz Stajnsko, der mit einer Fuhre unterwegs war, nicht schon auf der Straße von Radfersburg her nachhause komme. Das zweitemal sei er den Fußweg herunter und der Gemeindefstraße entlang bis zur Stelle gekommen, an welcher Peter Marnsko lag. Dieser habe ihn wiederholt beschimpft, worauf er erwiderte. Er zürnt nahm Katan einen Holzprügel und schlug Marnsko einigemal auf den Kopf. Die Tat habe er im Zorn über die Beschimpfung seitens des Marnsko verübt. Katan wurde schuldig gesprochen und zu 7 Jahren schweren Kerker verurteilt.

Prozess der „Marburger Zeitung.“

Thannhofer auf der Flucht.

Marburg, 12. Dezember.

Gestern und heute wurde der Schwurgerichtsprozess, den der jüdische landschaftliche Tierarzt von Mahrenberg, Otto Thannhofer, ehemals Moriz Taussig, gegen den Schriftleiter der „Marburger Zeitung“, Herrn Norbert Jahn und gegen Herrn Josef Schöber in Mahrenberg angestrengt hatte, durchgeführt. Die Last der von den Angeklagten angebotenen Wahrheitsbeweise war derart erdrückend, daß der Kläger heute vor Beweisverfahrenschluß fluchtartig den Saal verließ, worauf die Angeklagten freigesprochen wurden. Wegen Raummangel müssen wir den eingehenderen Bericht

auf die Samstag-Nummer verschieben. Die Prozesakten wurden der Staatsanwaltschaft abgetreten zwecks Einleitung des Verfahrens gegen Thannhofer wegen des Verbrechens des Betruges.

Spenden für die Jüglinge des 4. Jahrganges der Lehrerbildungs-Anstalt.

Sammlung in Erdina's Gasthaus Brunnendorf 6 K., Herr Alois Prastrnig, Obmann der Deutschen Schulvereins-Ortsgruppe Brunnendorf 20, Frau Olga Weingertl 4, Herr Pharm. Magister R. Spicak 1, ein Beamtenkörper 10, August Schmalz, Lokomotivführer 2, Schützenklub „Schwarze Kugel“ 25, G. B. u. Th. 20, deutsche Mittwochstegekrunde 10, von den Zeugen im Prozesse Thannhofer gegen die „Marburger Zeitung“ 8.60 K.

Durch die Post: Prof. Dr. Schüssler 20 K., Prof. Stelzel 10, Tischgesellschaft Hotel Lukas, Mahrenberg 10, Ortsgruppe Saldenhofen der „Südmart“ 14, Winkelhofer, Graz 10, Tischgesellschaft in Mayer's Gasthaus zu Ober-Sankt Kunigund 9.50, Tischgesellschaft im Gasthaus Grisold in Kranichsfeld 6, Sammlung der Abendtischgesellschaften im Hotel Baumann und in der Bahnhof-Restaurations in Böllitzbach 152 K.

Sammlung von den Bewohnern zu Sankt Lorenzen ob Marburg, abgegeben in der Verwaltung der „Marburger Zeitung“: Michelitsch 10 K., Dr. Krautner 4, Karl Baumgartner 5, Segala 4, Alois Jäger 4, E. Dragatin 4, Alois Baumgartner 1, Josefina Jäger 1, Mg. Spanso 1, W. Voith 2, M. Poliska 1, J. Glaser 2, Marie Novak 4, M. Moge 4, Böldin 4, Felix Hintzschlo 2, Hans Hoinig 2, Aug. Böchnig 10, Otto Kieffer 5, Josef Schatz 5, Migi Schatz 5, zusammen 80 K.

Bei Herrn Lehrer Gassarek liefen ein: Jellek Karl, Gastwirt, 4 K., Jonauschek Ferd., Kaufmann, 1 K., der Lehrkörper einer utraqvistischen Volksschule in der Umgebung Marburgs 7 K. (Dieser Lehrkörper wünscht, daß auf die Kandidaten dahin eingewirkt werde, alle mögen austreten und sich praktischen Berufen zuwenden, denn diese verbürgen den jungen Leute ein bessere und idealere Zukunft, selbst wenn sie noch so gering erscheinen, als die Stellung eines Lehrers.)

Schaubühne.

Wir Deutschen sind doch recht gemütliche Kerle. Nach der Woche Last und Plage gehen wir Samstag abends ins Theater und sehen lächelnd zu, wie die schönsten und edelsten Gestalten unserer Heldensage, um die uns andere Völker beneiden, in der abhüchlichsten Weise durch den Kot gezogen werden. Ist denn keiner da, dem die Hornesröde ins Antlitz steigt, wenn er die Helden des Nibelungenliedes und seine herrlichen Frauengestalten zu Operettenfiguren blödesten Sorte herabgewürdigt sieht? Und fühlt nicht einer brennende Scham, wenn die Johns und Lewys, die sich ja — Gott sei's geklagt — den Namen Siegfrieds schon längst angeeignet haben, seinen ersten Träger ungestraft in ein näselndes, monokeltragendes Modegesetz verwandeln? Sollten wir es wirklich nötig haben, die Ideale unserer deutschen Jugend durch solchen Humbug zu vergiften?

Die „lustigen Nibelungen“ haben uns gerade noch gefehlt, und ich möchte den Autor kennen, der einem anderen Volke so etwas zu bieten wagte. In Agram und anderen Städten des slawischen Südens mußte die „lustige Witwe“ nach einer oder zwei Aufführungen vom Spielplan abgesetzt werden, weil der große Kulturstaat Montenegro, das Land der Hammeldiebe, darin in übrigens ganz harmloser Weise bespöttelt wird. Und das griechische Theaterpublikum möchte ich sehen, das bei einer Aufführung der „schönen Helena“ nicht alles krumm und klein schlägt! Und wenn uns schon das stärkere nationale Empfinden fehlt, wo bleibt denn dann wenigstens der gute Geschmack? Die ganze Geschichte ist doch so herzlich blöde, daß man mit bestem Willen, auch wenn man sich nicht verletzt fühlt, nicht darüber lachen kann. So macht man keine Satire und keine Parodie, so schreibt man ein Pamphlet. Wenn uns ein Hamerling im „Teut“, getragen von echter Liebe zu seinem Volke, unsere Fehler und Schwächen vor den Spiegel hält, nehmen wir einen wohlverdienten Rißel dankbar entgegen. Aber vom Berliner Rechtsanwalt Oliver (!), der unter dem Pseudonym „Aideamus“ Lästereien schreibt, brauchen wir uns das doch nicht gefallen zu lassen. Mögen Berliner und Wiener, wo das

mark- und vaterlandslose Großstadttum die besseren nationalen Instinkte erodiert, immerhin jubeln über diese Verhöhnung ihrer selbst — wir Provinzler verzichten gern auf solche Angebinde; die Selbstachtung nötigt uns dazu.

Nach dem Gesagten ist es nicht zu verwundern, wenn die Aufnahme der Operette keine besonders freundliche war. Die Galeriebesucher konnten wegen mangelnder Kenntnis des mythologischen Hintergrundes nicht das nötige Verständnis aufbringen und da das Textbuch guter Einfälle und dankbarer Witze fast ganz entbehrt, blieben auch die gewohnten Nachsalven aus. Das übrige Publikum war natürlich umföweniger instande, an den verschiedenen Geschmacklosigkeiten Gefallen zu finden. Auch die Musik, die lange nicht an den „Walzertraum“ herangeht, vermochte nicht genügend zu fesseln. Man bemerkte einige parodistische Ausschrotungen Wagner'scher Motive aus dem Nibelungenring, die ziemlich banal wirkten, sowie andere Anleihen bei älteren bekannten Quellen. Auch aus einem eigenen früheren Werke, „Hugdietrichs Brautfahrt“, mußte der Komponist eine kleine Arie mit Haltung zu verwenden.

Das größte Vergnügen an der Aufführung hatten zweifellos die Darsteller selbst, die sich allem Anscheine nach königlich unterhielten. Denn die komischen Vorkipränge, Kauf- und Prügelzenen, aus denen die Handlung größtenteils besteht, ermöglichen ein recht behagliches Extemporieren und beschweren das Gedächtnis nicht. Damit soll aber nicht geleugnet werden, daß die Leistungen unserer Künstler vorzüglich waren, und daß jeder volle Anerkennung verdient. Ich kann mir daher ersparen, jeden einzelnen mit ohnedies schon oft gehörtem Lobe zu belästigen. Schade nur, daß es keine würdigere Aufgabe war, für die sie ihre Kräfte in die Schanze schlugen.

Jahr- und Viehmärkte in Steiermark.

Die ohne Stern aufgeführten sind Jahr- und Krämermärkte, die mit einem Stern (\*) bezeichneten sind Viehmärkte, die mit zwei Sternen (\*\*) bezeichneten sind Jahr- und Viehmärkte.

Dezember.

- Am 15. zu St. Lorenzen im Bez. Gälli.
Am 16. zu Stainz (Mastviehmarkt); Arnfels (Kleinviehmarkt).
Am 17. zu Friedau (Schweinemarkt); Luttenberg\*\*.
Am 18. zu Bruck\*; Pettau (Pferde-, Rind- und Vorstenviehmarkt); Stadelndorf (Vorstenviehmarkt) im Bez. Drahenburg; Rann (Schweinemarkt).

Das Zahnen der Kinder

verursacht denselben viele Beschwerden. Eine Erleichterung für solche ist SCOTT'S Emulsion. „SCOTT“ regt den Appetit an, bringt Kraft und Gesundheit und verschafft den Kleinen schöne

weisse und kräftige Zähnechen.



SCOTT'S Emulsion schmeckt so gut und süß, dass sie alle Kinder stets mit Behagen und Vorliebe einnehmen, sie regelt Verdauung, beruhigt die Nerven und bringt den Kindern, wie den Eltern, ruhevollere, ungestörte Nächte.

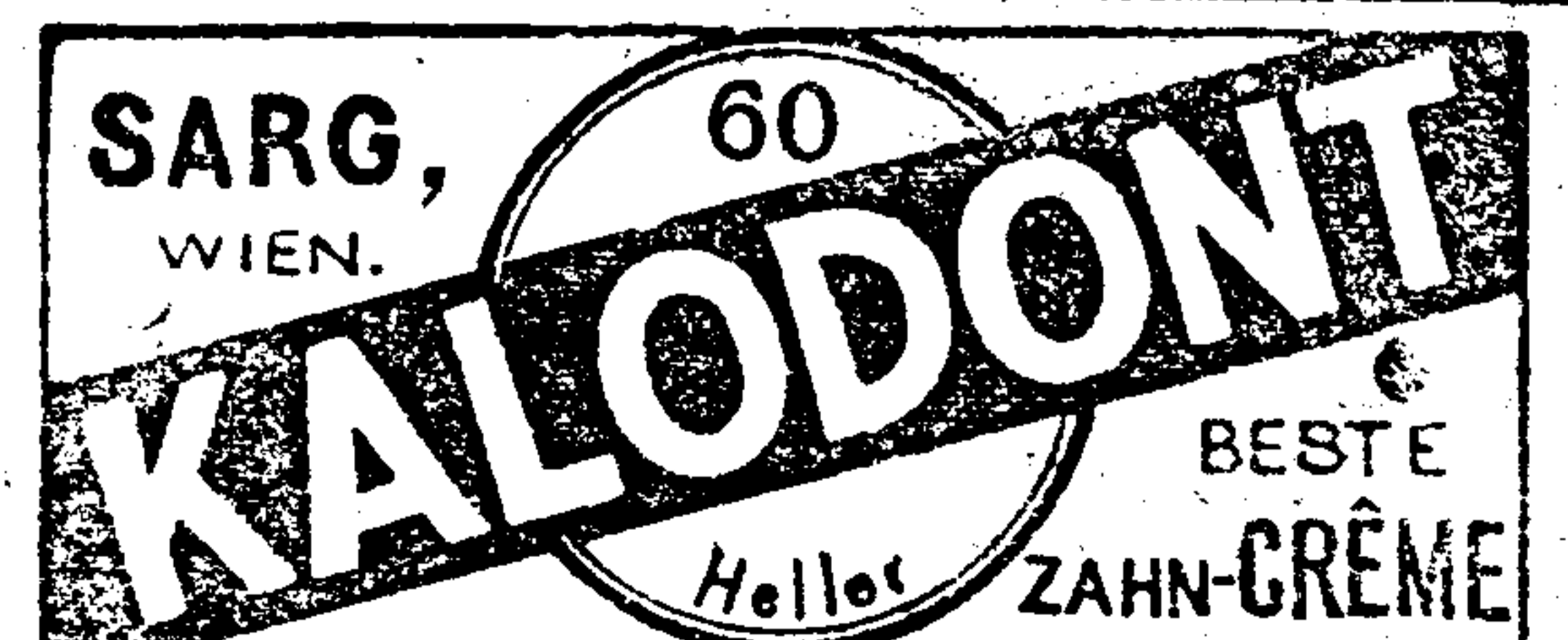
Preis der Originalflasche 2 K 50 h.

In allen Apotheken käuflich.

Dr. Theodor von Lichem

ehem. Assistent resp. Sekundararzt an der geburtshilflich-gynaecologischen, beziehungsweise chirurgischen Abteilung ordiniert Sparkassegebäude (Eingang Pfarrhofgasse) von 1/2 8 bis 1/2 9 Uhr und von 1/2 2 bis 3 Uhr.

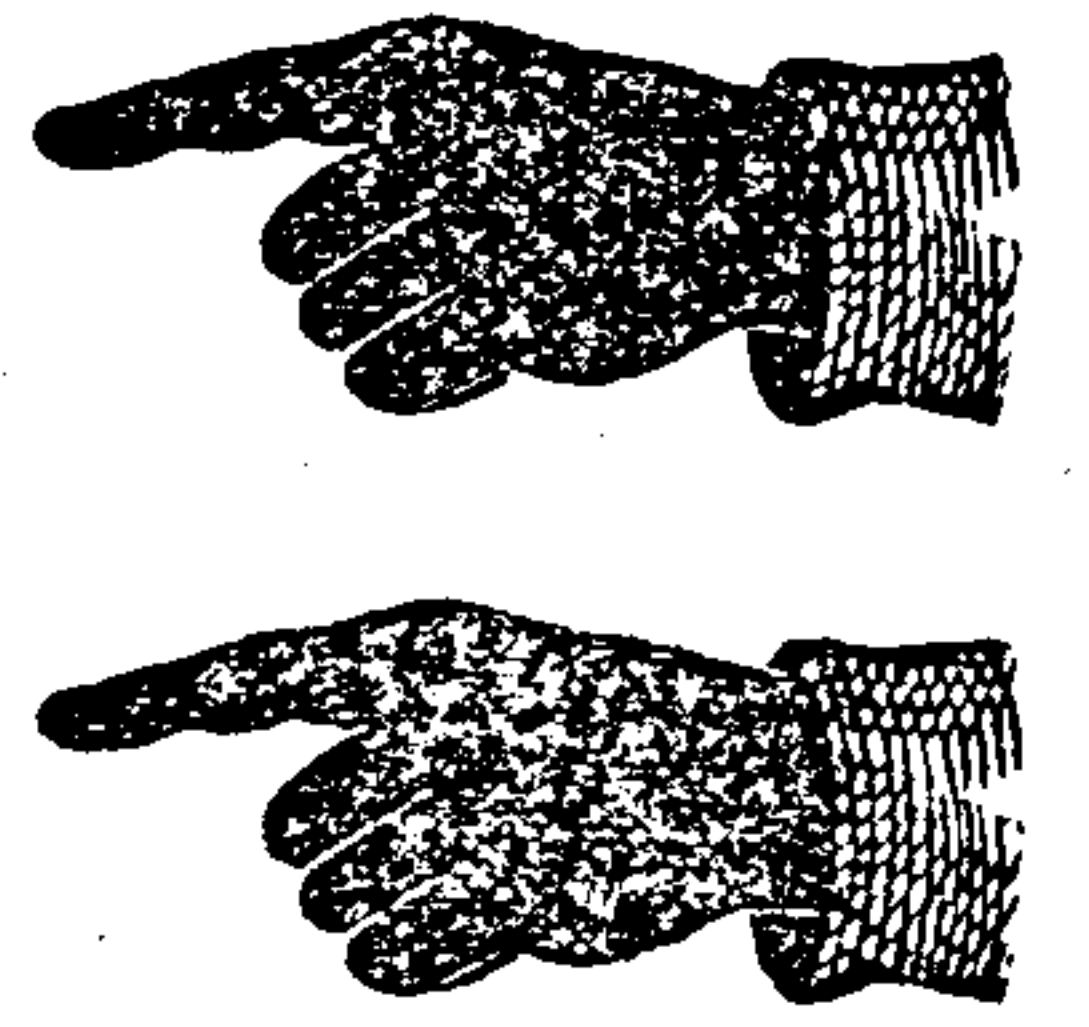
Spezialfach: ärztliche Massage und Heißluftbehandlung. 4289





**Buz=** \*\* \*\*  
**Wirtschafts=**  
**Blusen=** \*\*  
**Kinder=** \*\*

# Schürzen!



neu eingelangt zu besonderen Weihnachtspreisen

## Modewarenhaus J. Kokoschinegg.

### Weihnachts-Geschenke.

Uhren, Juwelen, Gold-, Silber- und  
 — Chinasilberwaren —

in bekannt feinsten, solidester Ausführung  
 zu äußerst billigsten Preisen  
 in reichster Auswahl empfiehlt

Vinzenz Seiler, Juwelier  
 Marburg, Herrengasse 19.

### Konditorei-Weihnachtsausstellung

Die feinsten Christbaumbehänge und Konfektoren,  
 Tiroler Früchtenbrot, Bonbons, Chokolade-Konfekte.  
 Alles frische und feinste Erzeugung empfiehlt

## Johann Pelikan

Herrengasse 25. Konditor Burgplatz Nr. 2.

Bestellungen nach auswärts werden bestens ausgeführt.

### Musik-Automat

(Polyphon), gut erhalten, passend für Landwirte, billigst abzugeben. Domgasse 5, Kaffeefabrikant. 4148

### Schön möbl. Zimmer

gassen- und sonnseitig, separater Eingang, event. Verpflegung, zu vermieten. Gerichtshofgasse 15, 1. Stock links. 4164

### Zwei junge schöne Bernhardiner

zu verkaufen. Anfrage beim Friseur Nicher, Herrengasse.

### WEIHNACHTS-KATALOG

Allen Bücherfreunden empfehlen wir unseren diesjährigen Katalog der auf circa 160 Seiten eine Auswahl der empfehlenswertesten Werke in deutscher, französischer und englischer Sprache, ein Verzeichnis von Bildern, Photographien, Tanagrafiguren u. photographischen Apparaten enthält. Derselbe bildet einen sehr ausführlichen Führer durch die Weihnachts-Literatur und wird gratis abgegeben.

N. Lechner (Wihl. Müller), I. u. I. Hof- und Univ.-Buchhandlg., Wien, Graben 31.

### Schön möbl. Zimmer

gassenseitig, mit separat. Eingang, ist mit ganzer, guter Verpflegung sofort an einen Herrn zu vermieten. Anz. Nr. Nagylstraße 11, 3. Stock links, Tür 13. 4036

### + Gummi +

Artikel, echt Pariser. Diskrete Muster-Sortiments à Duzend zu K 2,50, 3.—, 4.—, 5.—, 6.—, 3 Stück hochfeine Muster Nr. 3 franko geschl. gegen K 1,20 in Marken. St. Hundebain, Wien, IX., Grünstorgasse Nr. 23. 4292

### Guten Appetit

bekommen Sie beim Gebrauch von

### Kaiser's

### Pfeffermünzcaramellen

Ärztlich erprobt u. empfohlen. Unentbehrlich bei Verdauungsstörungen, Appetitlosigkeit, Magenweh usw. Erfrischendes und belebendes Mittel. 3608 Paket 20 und 40 Heller bei Roman Pachner & Söhne Nachf. und Fr. Prull, Stadtapoth. zum I. Adler in Marburg

### Geld Darlehen

für Personen jeden Standes (auch Damen) zu 4% ohne Bürgen, Abzahlung R. 4.— monatl., auch Hypothekdarlehen, effektiviert des Eskomptebureau D. S. Scheffer, Budapest, VII, Baroßter 13. Reimarkte. 3939

### Ein kleines Haus

im Zentrum der Stadt, belebter Platz, mit 4 Zimmer, Küche, separater Kammer und kleinem Garten sofort billigst zu verkaufen oder zu vermieten. Anz. Nr. Krzizek, Burggasse 8. 4287



Man verlange ausdrücklich:  
 Mosch's Neueste Unterlags-Kalender auf Löschkarton.  
 Schutzmarke „Glückskele.“  
 Miniatur-Ausgabe (21/2 x 33 cm)  
 Nr. 11 mit roten Leinen-Ecken K 2.—  
 „ 12 „ schwarzen Leder-Ecken „ 2.20  
 „ 13 „ echt Juchtenleder-Ecken „ 3.—  
 Kanzlei-Ausgabe (34 x 46 cm)  
 Nr. 201 mit roten Leinen-Ecken K 3.—  
 „ 202 „ schwarzen Leder-Ecken „ 3.30  
 „ 203 „ echt Juchtenleder-Ecken „ 4.—  
 Große Kanzlei-Ausg. (38 x 50 cm)  
 Nr. 101 mit roten Leinen-Ecken K 5.—  
 „ 102 „ schwarzen Leder-Ecken „ 5.50  
 „ 103 „ echt Juchtenleder-Ecken „ 6.50  
 Pultmappe (29 1/2 x 41 cm)  
 Nr. 580 mit Leinen-Ecken . . . K 1.—  
 Feine Schreibisch-Ausgabe in Leinen-Holzrahmen.  
 Nr. 302 Größe 42 x 51 cm . . . K 5.—  
 „ 303 „ 38 x 51 „ . . . K 4.50  
 Riesen-Ausgabe. (45 x 58 cm)  
 Nr. 401 mit roten Leinen-Ecken K 4.—  
 „ 402 „ schwarzen Leder-Ecken „ 4.50  
 „ 403 „ echt Juchtenleder-Ecken „ 6.—  
 Löscheinlagen zu vorjährigen Ausstattungen.  
 Nr. 10 zu Nr. 11, 12, 13 . . . K 1.60  
 „ 150 „ „ 101, 102, 103, 301 . . . 2.20  
 „ 201 „ „ 201, 202, 203, 303 . . . 2.20  
 „ 400 „ „ 401, 402, 403 . . . 3.—  
 beziehen durch alle besseren Papier- und Buchhandlungen, wo nicht, durch die Verlagsbuchhandlung.  
 erabstamen Sie nicht das ausführliche Verzeichnis von der Verlagsbuchhandlung Mosch in Neuditschein zu verlangen.



## Eckert's Edelraute

Auf Jagden oder Touren dem Wasser beigemischt vorzüglich erfrischend.

### FEINSTE LIKÖRE

reine Destillate, Elixowitz, Wacholder, Weingelägerbranntwein und steirischer Kognak aus eigener Brennerei, Jamaika-, Demerara-, Brasilianer- und Kuba-Rum ausgezeichnete Qualitäten. — Größte Auswahl in chinesischen und indischen Tee's. — Fruchtsäfte garantiert rein; Doppel- (Kremsler) und Styria- (franz.) Senf. Aus echtem Wein erzeugter Weinessig.

Kaiserl. u. königl. Hoflieferant Albert Eckert, Graz.

dietätischer Natur-Likör aus Hochgebirgskräutern destilliert, wohlschmeckend und magenstärkend. Bestempfohlenes Hausmittel.



# Marburger Escomptebank.

Verzinsung von Geldeinlagen auf Konto bestens oder gegen Spareinlagenbücher mit 4 0/0 bis 4 1/2 0/0

Kauf u. Verkauf von Wertpapieren und Valuten, kulantest.

unter eigener Sperrung des Eigentümers in der Safe-Depositen-Kasse.

Wechselescompte und Darlehen billigt.

Kuponeinlösung. Zutritt auf das In- und Ausland.

Aufbewahrung von Effekten, Dokumenten, Gold- und Silbergegenständen

Miete von 5 Kronen aufwärts.

## Sie ersparen viel Geld!

Um sich einen wohlschmeckenden Haus-Rum selbst zu bereiten, verwende man im Vertrauen meine Rumkomposition

Neu verbessert „Lyrol“ Neu verbessert

Grösster Erfolg! (60 Heller). Grösster Erfolg!

Bereitungsart: 1 Liter reiner Weingeist (garantiert rein in meinem Geschäft), 1/4 Liter reines Wasser, einige Stücke Zucker und dazu das Fläschchen meiner Rummischung „Lyrol“ zu 60 Heller gibt den angenehm wohlschmeckenden Hausrum.

## TEE!!! Durchwegs neue Ernte!

Bruch-Tee, schöne Ware, hocharomatisch	Ko. K	6	Dka.	8 h
Souchong-Tee, fein und kräftig	"	8	"	10 "
Congo-Tee, feinst	"	10	"	12 "
Karawanen-Tee, hochfein im Geschmack	"	12	"	14 "
Kaiser-Melange-Tee, „Spezialität“	"	15	"	16 "
Fleur Sansinsky, feinste Sorte russischen Familienteest	"	17	"	18 "
Pecoblüten-Tee, extrafeinst	"	18	"	20 "
Wirtschafts-Tee, gut schmeckend, in Paketen zu 10, 20 und 40 Heller.				
Kaiser-Melange-Tee, in eleg. Blechdosen, K 1-10 u. 2-.				
Kaiser-Melange-Tee, in Paketen zu K 1.- und K 2.-.				
Ceylon-Tee, in Paketen zu 50 und 60 h.				
Melange-Schwarz, extrafeinst, Päckchen 80 h u. K 1-50.				

Ich bitte um Ihren schätzbaren Zuspruch und zeichne hochachtungsvoll

**Karl Wolf, Adler-Drogerie**

Herrengasse 17, gegenüber Postgasse. (Mehrfach mit goldenen Medaillen ausgezeichnet)

Anerkannt vorzügliche 4279

## Photographische Apparate

in großer Auswahl zu allen Preisen. Jeder Käufer erhält Unterricht in unserem Atelier.

Wer einen guten Apparat wählen will, wende sich vorher vertrauensvoll an unsere Firma.

Warnung! Firmen, die 10 Prozent Rabatt anbieten, haben vorher die Fabrikpreise um eben diesen Betrag oder noch mehr erhöht.

R. Lechner (Wilh. Müller) Wien, Graben 31

L. L. Hof-Manufaktur für Photographie. Fabrik photogr. Appar. - Photogr. Atelier. Kopieranstalt für Amateure.



Stierant des Gelehrten-Bereines

## Vornehme

moderne

Photographien!

## Kunstanstalt Ludwig Kieser

Schillerstraße Nr. 20.

Bromsilber-Vergrößerungen nach jedem alten Bilde, billigstes Präsent als Weihnachtsgabe. In jeder Preislage.

## Süd-Früchte

neuer Ernte

- Mandeln
- Hafelnußkerne
- Sultaninen, goldgelbe
- Feigen
- Zitronen
- Weinbeeren
- Bignoli
- Berberdatteln
- Alexandriener Datteln
- Bassora-Datteln
- Zitronat
- Riesen-Aranzini
- Randiertes Obst
- Görzer Brünellen
- Nüsse und Nußkerne
- Pistazien
- feinste vollsaftige Vanilli

empfiehlt in nur feinsten Stadtware zu billigsten Preisen

## Sans Andraschik

zur „goldenen Kugel“ Herrengasse, Marburg.

## Comma

Militärfreier älterer tüchtigster Verkäufer, mit Kenntnis beider Landessprachen, wird als erste Kraft für ein Gemischtwarengeschäft in größtem Markte Untersteiermarks gesucht. Offerte sind einzusenden an die Bero. d. Pl. 4307

## Für jede Familie

Brust- und Hustenpulver bei Husten, Verschleimung und Heiserkeit von bestem Erfolg. Preis 1 Schachtel 70 kr.

Brust- und Lungenpulver, bei Katarrhen der Luftwege milbernd und heilend wirkend. Preis 1 Paket 40 kr.

Brustsaft, beim Husten der Erwachsenen erfolgreich verwendet. Preis 1 Flasche 50 kr.

Hustensaft für Kinder. Preis 1 Flasche 30 kr.

Spitweggeruchsaft, ein radikales Hausmittel für Husten bei Erwachsenen und Kindern. Preis 1 Flasche 80 kr.

Froschbalsam, heilt sicher alle Gattungen, auch veraltete Froschschäden, beseitigt die Nasenröte. Preis 1 Flasche 50 kr.

Schmerzstillende Einreibung, mit sicherem Erfolge angewendet bei Rheumatismus, Gicht und Gliederreißen zc. Preis 1 Flasche 1 fl.

Alkalinercrem, schützt die Hände vor dem Aufspringen u. Rauhwerden, erhält dieselben zart und blendend weiß. Preis 1 Tube 25 kr., 1 Duzend 2 fl. 40 kr.

Schnupfwolle, bestes, bequemstes und sicher wirkendes Mittel der Neuzeit. Preis 1 Dose 20 kr.

Magenleidenden bestens empfohlen: Magenstärkende Tropfen nebst magenstärkendem Tee, bei Appetitlosigkeit, Verdauungsstörungen zc. stets mit sicherem Erfolg verwendet. Preis 1 Flasche 1 fl., Preis 1 Paket 40 kr.

Haarcrem, kein frühzeitiges Ergrauen, keine Schuppen, kein Ausfallen der Haare. 1 Flasche 1 fl

Apotheke L. Semis, Wien XIII./5, Linzerstrasse 373.

Kostenlose Zustellung nur bei Bestellungen von 1 fl. aufw. durch die L. L. Post oder per Nachnahme. Für Packung 20 kr. Alle in den Zeitungen annoncierten, zum Verkauf erlaubten Spezialitäten werden zu originalen Preisen beigegeben.

## Greislerei

ist mit oder ohne Ablösung sogleich zu vermieten. Mellingerstraße 44. 4026

## Pianino

Preiswürdiges zu verkaufen. Anzufragen Orgelbauer Brandl. 4278

## Gestickte Leinenblusen

Okkasionspreis fl. 1.40 per Stück. ■■■■■■■■

## Gestickte Batistblusen

Okkasionspreis 98 kr. per Stück. ■■■■■■■■

## Modewarenhaus J. Rokoschinegg.



Die Möbel-, Dekorations- u. Bettwaren-Handlung **Karl Wesiak**, Neuer Hauptplatz

empfiehlt für

# Weihnachten

Holz- und Polstermöbel, Möbelstoffe, Teppiche, Angora- und Ziegenfelle, Vorhänge, Stores, Divanpölster, China-Japan-Matten, Lambrequins, Messingstangen. ■■■■ Alles zu herabgesetzten Preisen.

Alle Sonntage grosse Weihnachts-Ausstellung.

Neu eingelangt!

## Taschentücher

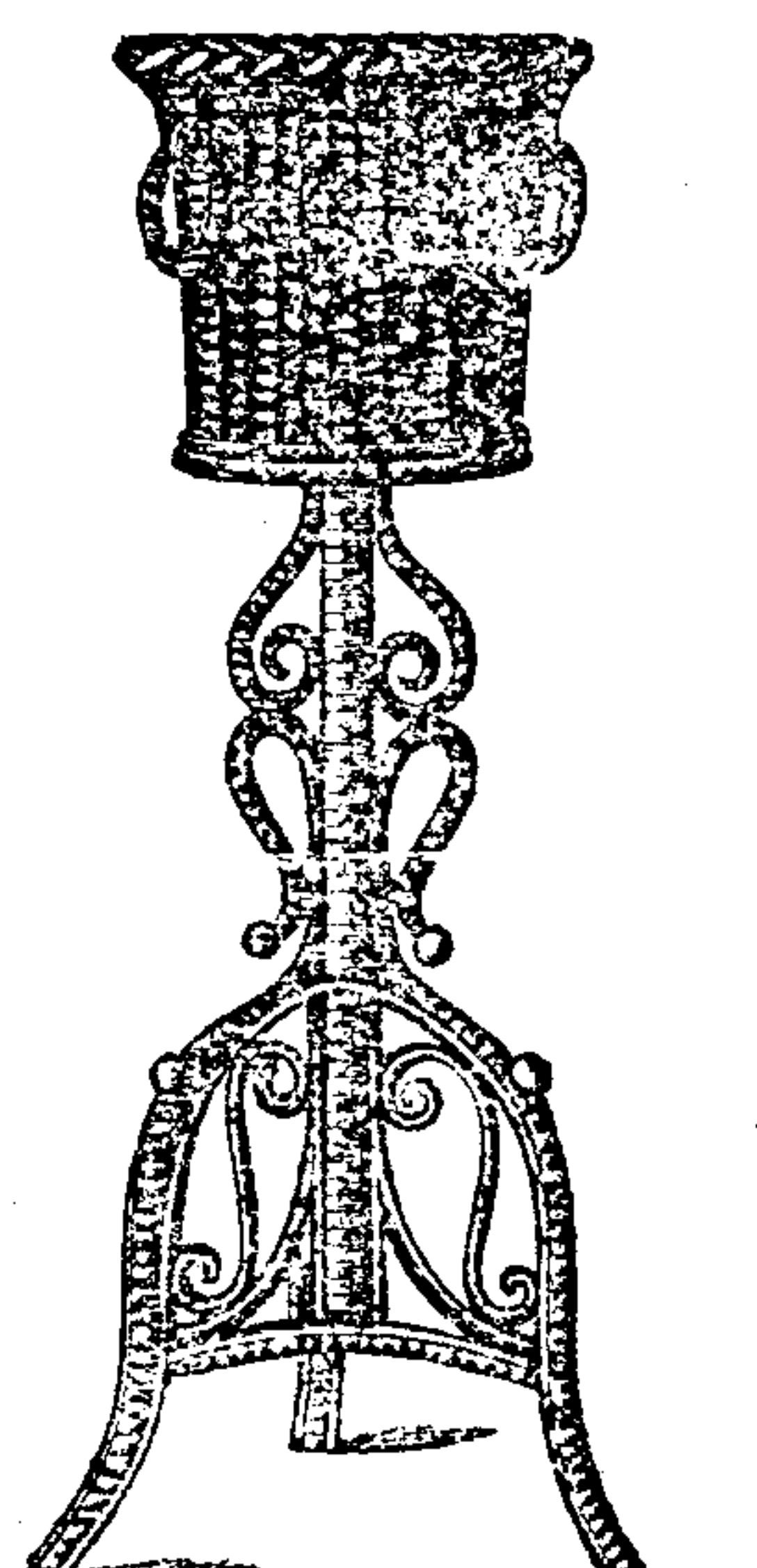
für Damen, Herren und Kinder in großer Auswahl. 4125

Spezialitäten

in gestickten, reizenden Leinen-Phantastietüchern.

**Felix Michelitsch**

„zur Brieftaube“, Marburg, Herrengasse 14.



Praktische Weihnachtsgeschenke von Korbwaren eigener Erzeugung.

Blumentische, Teetische, Notenständer, Arbeitsstände, Kassetten, Papierkörbe, Kinderesseln u. Tische, Puppenwagen, feine Holzkörbe etc. etc. Jeder Artikel von diesem Fach wird prompt und genau ausgeführt, mäßige Preise.

**And. Prach**  
Tegetthoffstrasse.

## V. Murko

Spezereigeschäft, Mellingerstraße 24, Marburg 2219

hochfeine gedörrte Feigenbirn und Zwetschen, Nüsse, Feigen, Datteln, Pignoli, Tafel- und Strudeläpfel.

## Sämtliche Weihnachts-Neuheiten

# Taschentücher für Herren u. Damen

sind eingelangt bei

**J. Kokoschinegg, Marburg.**

Bitte besichtigen Sie das zweite Schaufenster in der Reiserstrasse.

### Registrier-Kassa

National mit Check und Kontrollstreifen, Gebelshem u. Kurbel, vollkommen neu, wird wegen Auflösung des Geschäftes billigst verkauft; auch gegen Ratenzahlungen. Anzufragen und zu besichtigen aus Gefl. im Spezereiwarengeschäft des Herrn Fr. Witwoda, Tegetthoffstraße.

### Haus Burggasse 6

Marburg, samt Garten (Baugrund) günstig zu verkaufen. Anzufragen **Paul Erhart**, Villach. 4193

### Gasthaus

Ein kleineres gutgehendes auf gutem Posten und schönen Räumlichkeiten wird ehestens zu kaufen gesucht. Anträge samt Angabe der Objekte und Zahlungsbedingungen etc. sind unter „Gasthaus“ an die Verw. d. Bl. zu richten. 4284

### GELD

für alle Stände! Rasch! Diskret! Reell! Von 400 R. aufwärts 4 R. Monatsrate, zu mäßigstem Zinssuße jeden Betrag ohne Vormerk, ohne Polizze (auch Damen) mit und ohne Bürgen. **Hypothekar-Darlehen** zu vorteilhaftesten Bedingungen. **Philipp Feld**, Bank- und Börsen-Bureau, Budapest VIII., Rátóczi-ut. 71. 3435

**LANDW. MASCHINEN**

Gäpeln, Dresch- und Futterschneidmaschinen, Schrot- u. Malzmöhlen, Rübenschneller, Maisrebler, Trieurs, Putzwinden etc. nach neuester, bestbewährter Konstruktion, Reserveteile u. Gußstahlmesser, Reparaturen, sachmännlich u. billigst. Maschinenverkauf auf Zeit und Garantie.

**J. BERTHOLD**, Ehrenhatsen, Stolermark. — Mit elektrischem Maschinenbetrieb. Gegründet 1882.

### Frisch angekommen!

Echte

**Sträßburger Gansleber-Pastete,**

**Mal-Bricken** pikant,

**Stollaal** hochfein.

Neuheit!

Neuheit!

**Roter Kaviar.**

Dieser Kaviar zeichnet sich wegen seiner großen Körner besonders aus und ist im Preise gleich wie der schwarze.

**Franz Tschutscher, Delikatessenhandlg.**

Marburg, Herrengasse 5.

# Grosser Weihnachtsverkauf.

Besondere Gelegenheitskäufe!

Praktische Weihnachtsgeschenke!!

**Gustav Pirchan.**







# Glückwunschkarten

für Neujahr  
in geschmackvoller Ausführung liefert die  
Buchdruckerei L. Kralik.

## AVISO!

Größte Auswahl moderner Pelzboas, Kolliers, Kragen, Stolas, Pelzkappen, Muffe etc. in billigster wie feinsten Ausführung.

**Pelz-Einfütterungen**

in jeder Preislage.

**Pelz-Jacken**

werden nach Mass angefertigt.

Reparaturen und Modernisierungen prompt und billigst. Modelle stets am Lager.

Eigene Erzeugung. Großes Lager von Reise-Pelzen, Schlittendecken, Fuß-Säcken

und Fußkotzen.

**Karl Gränitz**

Kürschner

Marburg, Herrengasse 7.

Gegründet im Jahre 1864.

## Was ist Ominol?



„Ominol“

ist das beste und billigste Putz- und Scheuermittel der Gegenwart.

„Ominol“

reinigt alle Küchenutensilien, putzt Email, Glas, Porzellan, Kupfer, Stahl, Eisen, Zinn usw.

„Ominol“

ist das beste Händereinigungsmittel und sollte infolge seiner vielseitigen Verwendung in keinem Haushalte und in keiner Fabrik fehlen.

Überall zu haben.

Probefüße werden auf Verlangen gratis verabreicht. 4220

Georg Schicht, A.-G.

Aussig a. E.

Die neuesten und feinsten Spezialitäten in

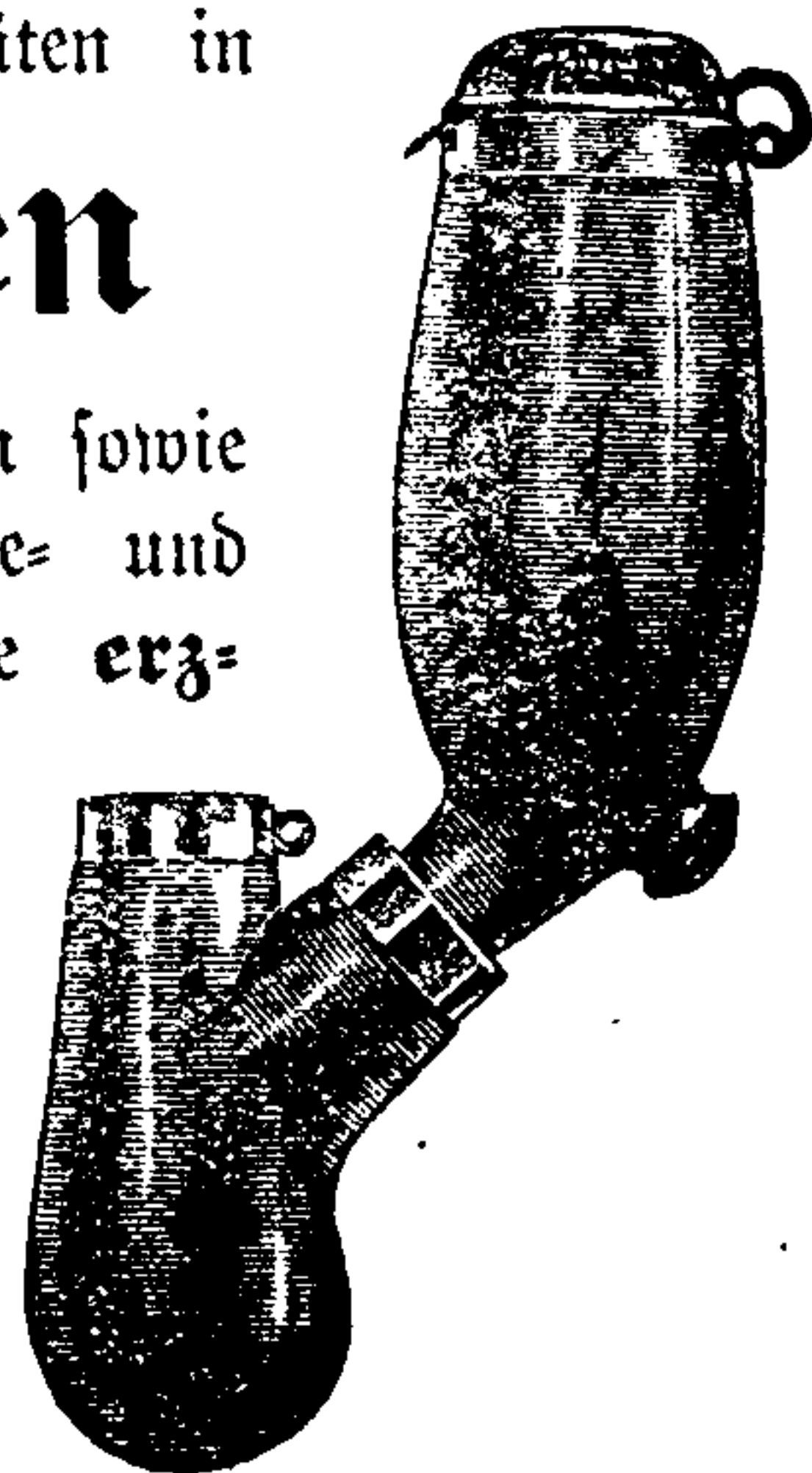
## Tabakpfeifen

aus Holz, Porzellan und Meerscham sowie alle Meerschamwaren, Holzgalanterie- und Spielwaren, liefert die renommierte erzgebirgische Rauch-Requisiten- und Holzwaren-Industrie

**Eugen König**

Komotau i. Erzgeb. (Böhmen).

Illustr. Preislisten gratis!!



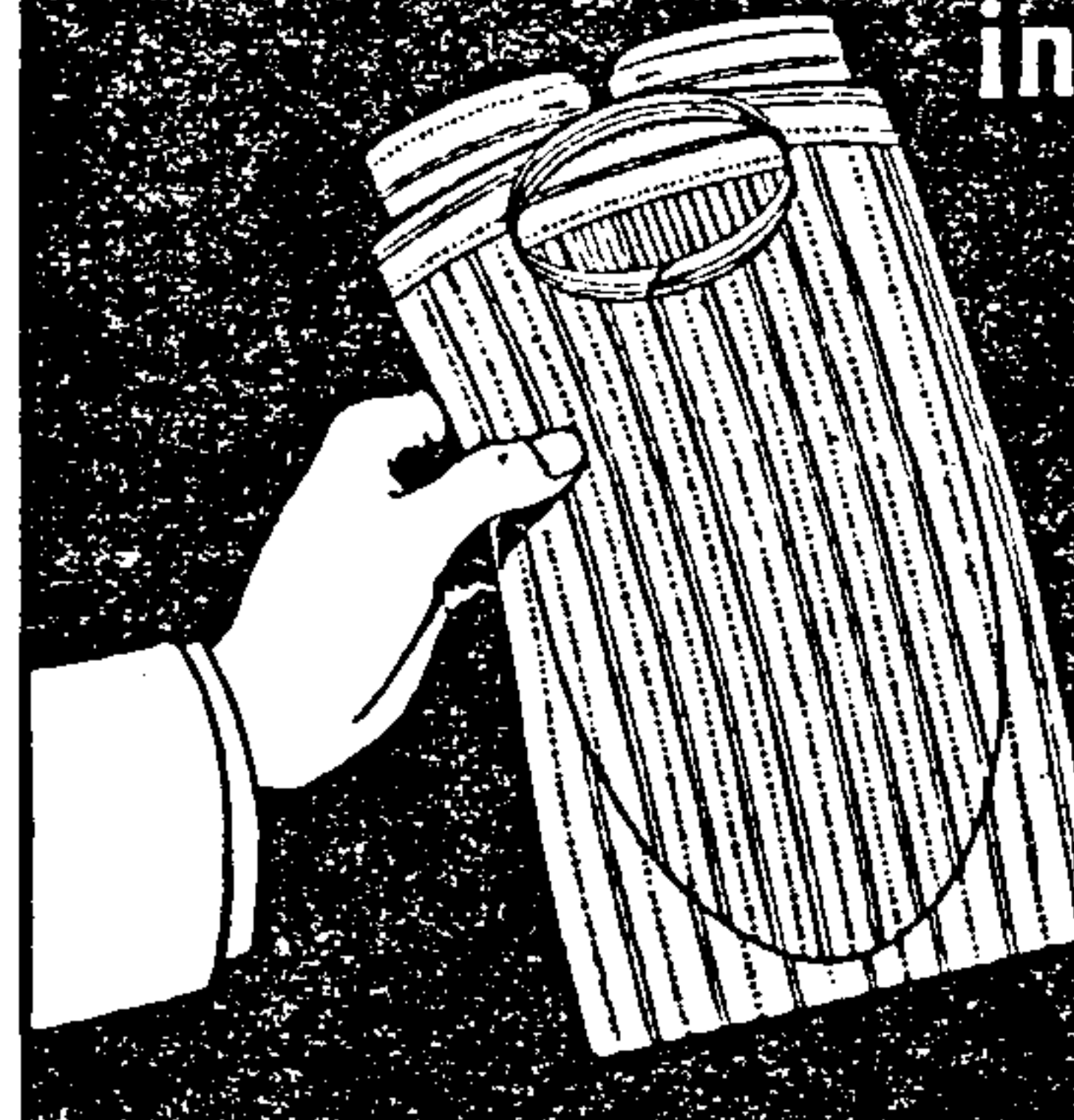
## Hervorragende Neuheiten

in weissen u. farbigen

## Hemden

Modewarenhaus

J. Kokoschinegg



## Verlangen Sie

gratis und franko meinen reichillustrierten Hauptkatalog mit 3000 Abbildungen von Uhren, Gold- und Silberwaren etc. 4211

Erste Uhrenfabrik in Brüx

**Hanns Konrad**

F. u. L. Hoflieferant, Brüx Nr. 872, Böhmen.

Echte Schweizer Nickel-Anker-Remontoir-Uhr, System Roskopf-Patent 5 Kr., 3 Stück 14 Kr., registrierte „Abler-Roskopf“-Nickel-Anker-Remontoir-Uhr 7 Kr., echte Silber-Remontoir Uhr, offen R. 8.40.

Kein Risiko! Umtausch gestattet oder auch Geld retour.

# !Taschentücher!

Grösste Auswahl  
Prima Qualitäten  
Mindeste Preise!!

**Gustav Pirchan.**

Kunststein-Fabrik und = **C. Pickel, Marburg**  
Baumaterialien-Handlung

Volksgartenstrasse 27 — Telephon 39

empfehl sein reichsortiertes Lager von Zementrohren, Stiegenstufen, reinfarbigen Metallque-Platten, Futtertrögen, Brunnenabdockungen, sowie alle sonstigen Zementwaren. Ferners: Steinzeugröhren, Metallacherplatten, Gipsdielen und Sprentafeln. — Auch werden alle übrigen Zementarbeiten zu billigen Preisen zur Ausführung übernommen, wie Kanallisierungen, Reservoirs, Beton-Böden, Fundamente, Gewölbe etc)



# Ein Schatz

für jede Familie ist  
**Wolframs Fenchel-Sonig**

bei Verschleimung, Husten und Heiserkeit. Die Wirkung ist unübertroffen. Der Erfolg garantiert. Die Flasche kostet 50 Heller. Nur erhältlich bei

**Max Wolfram, Drogerie.**

## Konditorei Alois Almon

Marburg, Burggasse 6

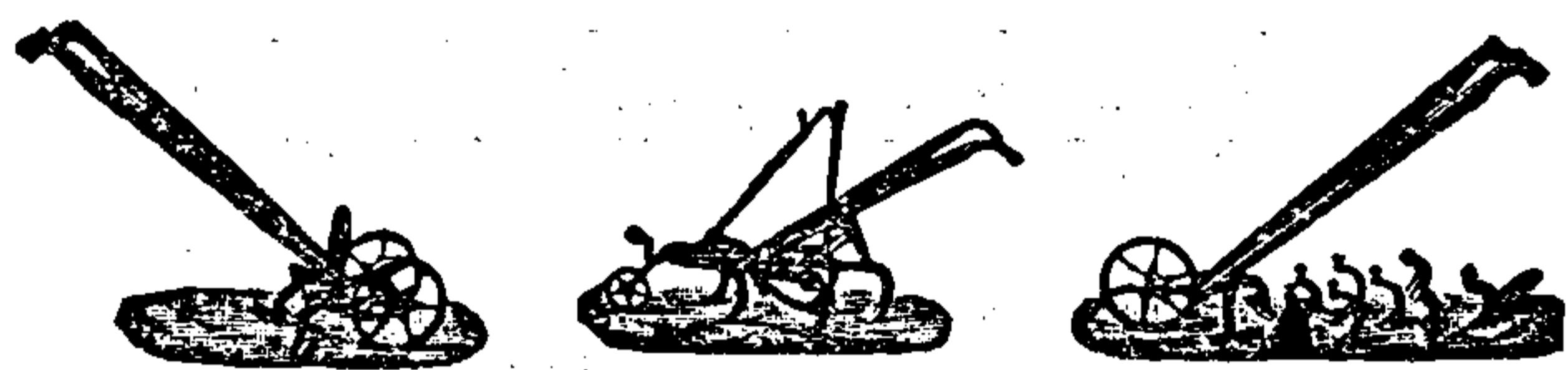
empfeilt ihre vorzüglichen **Christbaumbehänge**, **Zeebäckereien** und **Bonbons** in großer Auswahl, sowie **feinstes Tiroler Früchtenbrot** und **hochlegante Utensilien** zu den billigsten Preisen.

Bestellungen werden prompt und solid ausgeführt.

## Christof Futter's Nachfolger Michael Nonner

Zimmer-, Dekorationsmaler u. Anstreicher  
**Marburg, Kaiserstrasse 2.**

Empfehle mich zur **Anfertigung aller in mein Fach einschlagenden Arbeiten.**  
**Neu! Reliefmalerei. Neu!**  
Steinharte Masse, vollkommener Ersatz für Anstragstück.



### Die Planet jr.-Geräte:

Cultivatoren und Pferdehacken für 1 und 2 Zugthiere, Einreihige Hand-Drill- und Dibbel-Apparate, Einradhacken, Doppelradhacken etc. etc.

sind für die Cultur von Kartoffeln, Mais, Hopfen, Tabak, Rübe, Weinreben und anderer Hackfrüchte die vorzüglichsten Geräte, leicht und sicher zu handhaben, für verschiedene Reihenweiten stellbar, brauchen nur geringe Kraft und liefern die zufriedenstellendste Arbeit. Viele Tausende sind bereits im Gebrauch und der Absatz wird mit jedem Jahre grösser.

Planet jr. war das Original eines modernen Hackgeräthes und hat viele Nachahmer gefunden, nur die Originale indessen geben das beste Resultat.

Ausführliche illustr. Kataloge auf Verlangen kostenfrei von  
**CLAYTON & SHUTTLEWORTH LTD.**

k. k. priv. Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen  
**WIEN**

Fabrik und Bureau: XXI/1, SHUTTLEWORTHSTR. 8.  
Stadtbureau u. Musterlager: III/2, LÖWENGASSE 84.

Singer Nähmaschinen sind die nützlichsten Weihnachtsgeschenke.



Sie erhalten dieselben in sämtlichen Läden mit diesem Schild.

## Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges. Marburg, Herrengasse 32.

**Warnung!** Wir warnen hiermit unsere Kunden nachdrücklich vor Nähmaschinen, welche von anderen Händlern unter dem Namen „Original Singer“ angeboten worden. Da wir unsere Maschinen nie an Händler abgeben, bestehen die von anderer Seite unter dem Namen „Original Singer“ angebotenen höchstens aus alten, gebrauchten, aus dritter Hand beschafften Nähmaschinen, für welche wir weder Garantie leisten, noch Ersatzteile liefern.

## Musikalien

### als Weihnachts- und Neujahrs-geschenke

Großes Lager sämtlicher Musikalien jeder Art. Verzeichnisse gratis und franko. Soeben erschienen: **W. Tanzalbum 32. Jahrg., 52 Seiten, Kronen 2.—**

Musikverlag **M. Krämers**  
Mfg., **Wien IV/1,**  
Rainerplatz 7.

## Kristallzucker

(Sandzucker) 3592

in Säcken, vers. jedes Quantum  
**Ferdinand Hartinger** in Marburg.

## Geschäftsmann

bittet edel denkende Menschen um ein Darlehen von 50 fl. auf sechs Monate gegen 5 Proz. Zinsen und pünktliche Rückzahlung. Briefe erb. unter „Pünktlich 50“ an die Verw. d. Blattes. 4243

### Sannthaler

**Alpen-Naturrindschmalz.**

Blütenhonig

Lequar

Bosna-Pflaumen

Feinste ungarische Dampfmehle noch zum alten Preise nur bei

**goldenen Kugel**  
Herrengasse.

### Gebildetes

## Fräulein

sucht im Haushalte, eventuell bei größeren Kindern oder als Gesellschafterin tagsüber von 9 Uhr früh bis 6 Uhr abends beschäftigt zu werden. Ansprüche bescheiden. Gesl. Anträge unter „Beschäftigung“ an die Verw. d. Bl. 3766

## Zu vermieten:

**Im Ludwighof:**

Die Edw.ohnung im 1. St. (6 Zimmer) mit Bade- und Dienstboten-zimmer, eine Wohnung mit zwei Zimmer und Zugehör im 4. Stod. sogleich zu beziehen. Ein großes **Geschäfts-Gelokal**, vollkommen eingerichtet, sogleich zu vermieten. Anzufragen bei Herrn J. Friesch, Hauptplatz Nr. 13.

## August Huber

erteilt 3123

## Unterricht im Zitherspiel

Kaiserstrasse 14.

## Zu verkaufen

4320

das Haus Herrengasse Nr. 27.

## Kruch-Eier

7 Stück 40 Heller.

## M. Simmler

Exporteur, Blumengasse.  
An Sonn- und Feiertagen ist mein Bureau u. Magazin geschlossen.

## ♫ Klavier- ♪ stimmungen u. Reparaturen

werden 3117

**Wittringhofgasse Nr. 30 I**  
übernommen.

Elegant möbliertes

## ZIMMER

an Herrn, Frau oder Mädchen sofort zu vermieten. Anfrage in der Verw. d. Bl. 4040

## Zu verkaufen

gut erhaltene Damenkleider sowie Herren- und Kinderanzüge, Bilder, Flaschen und Verschiedenes. Tegethoffstraße 1, 2. Stod. rechts. 4091

## Kein Schwindel

Eine von mir erfundene, seit Jahren an meiner Tochter erprobte Haarpomade ist unübertrefflich gegen Ausfall der Haare, befördert un-gemein deren Wachstum, verleiht dem Haare einen Glanz und Fülle, was das arrangieren der schwersten Frisur sehr erleichtert. 1 Tiegel kostet 2 Kronen, 3 Tiegel 5 Kronen.

Zu haben bei Frau

**Kamilla Mitzky**  
Göttestraße 2, 2. Stod, Tür 12

## Ein Herrenfahrrad

sehr gut erhalten, mit Freilauf zu kaufen gesucht. Anträge unt. „Fahrrad“ an W. d. Bl. 4288

## Geld Darlehen

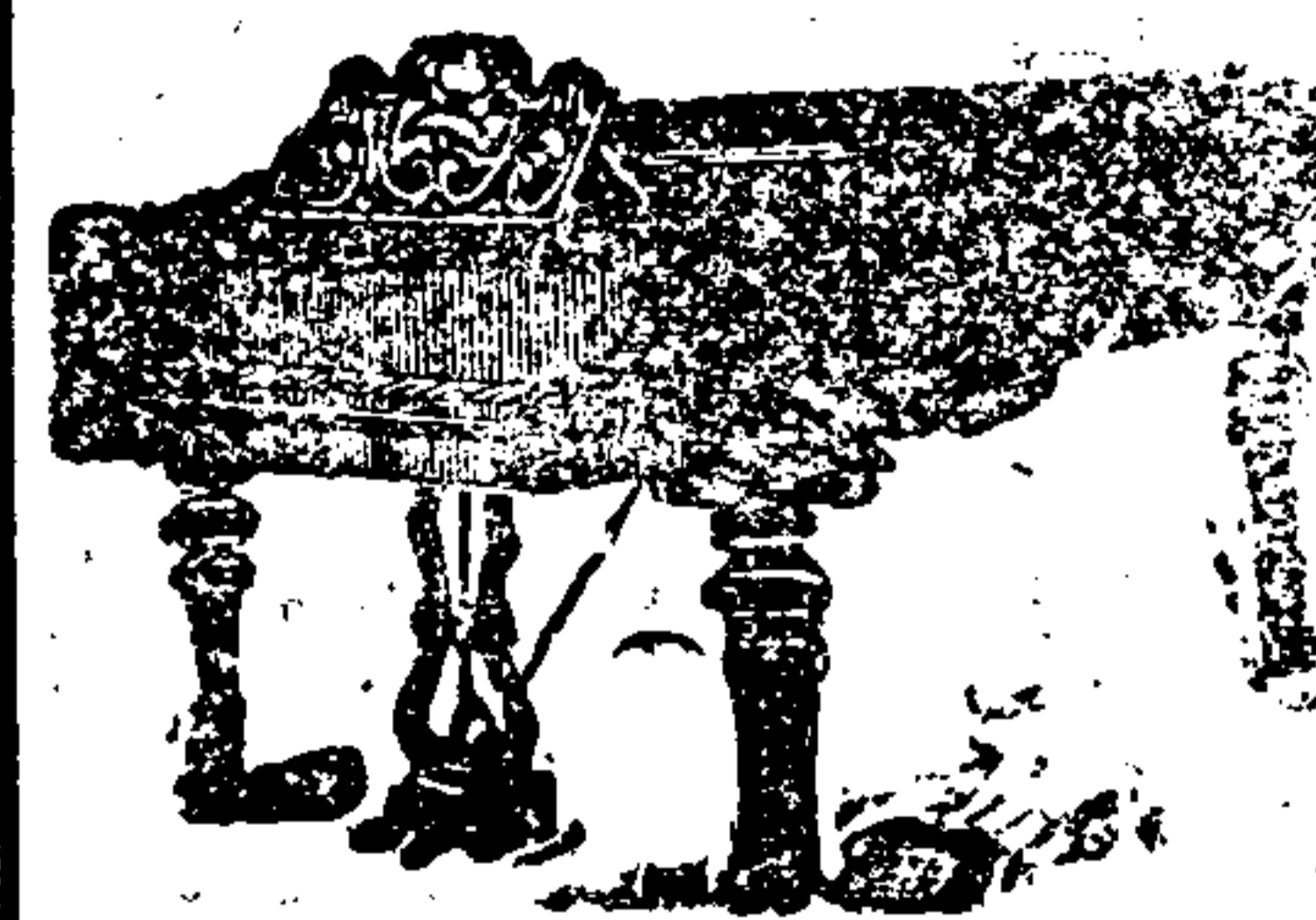
für Personen jeden Standes (auch Damen) zu 4 Prozent ohne Bürgen, Abzahlung 4 K monatlich, auch Hypothekendarlehen besorgt rasch. Al-g. Arnstein, Budapest, Alpargasse 10. Retourmarke erwünscht. 4214

## Clavier- und Harmonium- Niederlage u. Leihanstalt

von

## Isabella Hoynigg

Klavier- u. Zither-Lehrerin  
Marburg,  
Wittringhofgasse 30, 1. Stod



Große Auswahl in neuen Pianinos und Klavieren in Schwarz, nuß matt und nuß poliert, von den Firmen Koch & Korfeld, Böhl & Feigmann, Reinhold, Pawel und Petrof zu Original-Fabrikpreisen. 29

## Trauer- und Grabkränze

mit Schleifen und Gektschrift, in jeder Preislage, konkurrenzlos in Ausführung und Billigkeit, bei

**M. Meinschuster, Marburg**  
Postgasse 8. 3837



## Sie fahren gut

beim **TREFF**  
Backen mit  
**Backpulver**  
von **Dr. Crato.**  
Überall (m. Kochrezepten) erhältlich.

## Frisch eingetroffen !!

Eine Million Russen  
**Maltsch**, mariniert, feinst, echt Tomachio  
**Silberhähne**, geräuchert  
**Salzhähne**, echt schottische.  
Für Wirte und Wiederverkäufer konkurrenzlose Vorzugpreise bei  
**Sans Andraschik**  
zur  
**goldenen Kugel**  
Herrengasse.

## Geld-Darlehen ohne Bürgen

von 200 K aufwärts erhalten Personen jeden Standes (auch Damen) zu 4 1/2 % und monatlich 4 K Rückzahlung gegen Schuldschein prompt und diskret durch das seit 23 Jahren bestehende älteste Kreditbureau

**Ferdinand Gallab**  
Budapest, IX, Doltägasse 23.  
Retourmarke erwünscht. 2521

## Südseitige WOHNUNG

in der Nagelstraße 13, im 1. Stod, 2 Zimmer u. Zugehör mit 1 Zänner 1908 zu vermieten. Anzufragen daselbst im 1. Stod, Glasküre rechts.

## ! Landhaus !

zu mieten oder kaufen gesucht,

isolierte Lage mit Wald, Teich oder Nähe eines fließenden Wassers, Umgebung Marburg bis Reinsigg-Fresen. Anträge mit Preis unter „Einjamkeit 100“ postlagernd Graz. 4210

## Für 4115 Dekorationspolster

ist beste Füllung **Kapok**. Zu haben nur bei Tapezierer **K. Wesiat**, Neuer Hauptplatz.

## Zu verkaufen

zwei große, halbfette über 1100 Kilo schwere Ochsen und auch 10 Zuchtschafe bei **Peter Karnidnik**, Besitzer in Rotenberg bei St. Lorenzen ob Marburg. 4283

## Zehrjunge

mit guter Schulbildung findet Aufnahme bei **Ernst Ehler**, Werkstätte für Maschinenbau u. Schlosserei, Marburg, Puffgasse, Ecke der Schlachthofgasse. 4268



**Herrenkrägen**  
und  
**Manschetten**  
beste Marke  
empfiehlt in den neuesten Fassons  
**Felix Michelitsch**  
„zur Brieffaube“  
Herrengasse Nr. 14.

**Kundmachung.**  
An die  
**P. L. Mitglieder des Handelsgremiums!**  
Laut Verordnung der k. k. Statthalterei vom 29. Oktober 1905 betreffend die Sonntagsruhe, machen wir dieselben darauf aufmerksam, daß der Verkauf von Waren resp. das Offenhalten der Geschäftslokalitäten an den beiden **Sonntagen am 15. und 22. Dezember l. J.** von 7 Uhr früh bis 3 Uhr nachmittags gestattet ist. 4304  
**Handelsgremium Marburg.**  
Der Vorstand: **Johann Grubitsch.**

**Ernte 1907!**  
Angekommen sämtliche  
**Tee-Spezialitäten**  
chinesischer und russischer Provenienz, mit peinlichster Sorgfalt sachmännisch gewählte Mischungen edelster Teesorten als:  
Ceylon-Melange,  
Pingschow-Melange,  
Souchong-Melange,  
Orange- und Pekoe-Melange,  
Kaiser-Melange,  
Melange fleur, royal; ferner inländische und feinste  
**Jamaika-Rum,**  
echten reinen Weingeist, Rumkompositionen zur Selbstbereitung eines guten Tee-Rum empfiehlt zu konkurrenzlos billigsten Preisen  
**Sans Andraschik**  
zur  
**„goldenen Kugel“**  
Marburg, Herrengasse.

**Realität,**  
Nähe des Kärntnerbahnhofes samt Wohnhaus, kleineres Binshaus, ist zu verkaufen. Josefgasse 23 in Marburg. 4319

**Photogr. Apparat**  
Moment-Klapp-Kamera mit Schließverschluss, Görz' Doppelanastigmat, Anschl. Kameras für Porträt u. Landschaft, 3 Doppel- u. Wechsellasette, Ledertasche, Stativ und kompl. Einrichtung zum entwickeln, kopieren, retouchieren, alles sehr gut erhalten verkauft billig **S. A. H. S.**, Rohlfisch-Sauerbrunn. 4305

**Kalkbrennerei**  
oder 4248  
**Zementwaren-erzeugung**  
wird zu kaufen oder zu pachten gesucht. Gesl. Anträge unter „Kalk“ an die Verw. d. Bl.

Wachamer  
**Haushund**  
ist billig zu verkaufen. Poberscher-126, Bäderstr. 4308

Josef Martinz, Marburg.  
**Grosser**  
**Weihnachts-**  
**Markt.**

**Danksagung.**  
Die vielen herzlichsten Beweise wärmster Teilnahme, welche sowohl mir als auch meinem nun in Gott ruhenden, unvergesslichen Gatten, dem Herrn  
**Johann Tusch**  
k. u. k. Obersten des Ruhestandes etc.  
schon während seiner Krankheit vielerseits entgegenbracht wurden, dann die allgemeine Teilnahme an dem herben Verluste, den ich durch sein Ableben erlitten habe, setzen mich außerstande, jedem einzeln danken zu können. Ich bitte daher alle lieben Freunde und Bekannten hiefür, ferner die Herren Eggellenz F.M. i. R. Johann Ebler von Remethy und O.M. Walter von Sagburg, die Herren Offiziere der Garnison Marburg, überhaupt alle, welche dem teuren Toten die letzte Ehre erwiesen, meines wärmsten Dankes versichert zu sein.  
Marburg, am 12. Dezember 1907.  
**Marianne Tusch.**

  
Betriebe der Firma **Julius Meinl.**  
**Julius Meinl**  
Gegründet 1862.  
Neu eröffnete **Marburg a.D. Herrengasse 15.**  
Filiale:

**Geschäftsmann**  
36 Jahre alt, Witwer mit einem 6jähr. Knaben wünscht sich mit einem Fräulein zu verehelichen. Anträge unt. „Brav u. fleißig“ an die Verw. d. Bl. 4311

Junger 4244  
**Kommis**  
zur Aushilfe für die Weihnachts-  
saison wird aufgenommen bei  
**Sans Andraschik, Marbg.**

**Nett möbliert. Zimmer**  
mit ganzer Verpflegung wird für ein Fräulein bei besserer Familie gesucht. Gesl. Anträge unter „Angenehmes Heim“ Hauptpostfach Marburg erbeten. 4308

**Krawatten.**  
Selbstbinder, Maschen und Knoten  
per Stück 28, 34 und 48 kr.  
**Modewarenhaus J. Stofschinegg.**  
Grosse Weihnachts-  
Okkasion in reinseid.  
Herren-Krawatten  
enorm reduziert!!!!